

WINTERSEMESTER 2025/2026

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS **GENDER STUDIES**

FÜR DAS INTERDISZIPLINÄRE ZERTIFIKATSPROGRAMM
GENDER STUDIES AUF MASTERNIVEAU



INHALTSVERZEICHNIS

DAS CGC STELLT SICH VOR	3
Das Team des Cornelia Goethe Centrums	4
Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	5
B.A. Nebenfach Gender Studies	6
Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm auf Masterniveau	7
 LEHRVERANSTALTUNGEN	 10
Allgemeine Informationen	11
01 Rechtswissenschaft	12
03 Gesellschaftswissenschaften	13
04 Erziehungswissenschaften	35
06 Evangelische Theologie	39
08 Philosophie- und Geschichtswissenschaften	41
09 Sprach- und Kulturwissenschaften	44
10 Neuere Philologien	51
 OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN	 66
Interdisziplinäre Veranstaltungen	67
Cornelia Goethe Colloquien Wintersemester 2025/26	69
Philosophinnen*-Lektorium Wintersemester 2025/26	71
 FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS	 73
Grade Center Gender	74
Migreval: Binationale Deutsch-Französische Analysewerkstatt	76
Veranstaltungen des Cornelia Goethe Centrums	77
 AUSTAUSCH-PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES	 80
Pons – Inlandsmobilität in den Gender Studies	81
Intergender Erasmus-Austauschprogramm	82

DAS CGC STELLT SICH VOR

DAS TEAM DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

Prof. Dr. Bettina Kleiner
Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Heidi Lucja Liedke
Prof. Dr. Frederike Middelhoff
Stellvertretende Geschäftsführende Direktorinnen

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Johanna Leinius
Wissenschaftliche Geschäftsführung

Artemis Saleh
Koordinationsstelle Intersect

Jan Schauland
Verwaltung

STUDENTISCHE MITARBEITER*INNEN

Arturo Hernandez Aguirre
B.A. Nebenfach Gender Studies

Paula Reischl
Zertifikatsprogramm & Veranstaltungsverzeichnis

Noah Schweitzer
Website

Derya Toprakyan
Öffentlichkeitsarbeit

Lena Schönmeier
Cornelia Goethe Colloquien & GRADE Center Gender

WAS IST DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM?

Das Cornelia Goethe Centrum (CGC) ist ein wissenschaftliches Zentrum der Goethe-Universität. Das CGC bietet Raum für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und wurde am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe in Cornelia Goethe Centrum umbenannt. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang's Schwester, die aufgrund geschlechtlicher Benachteiligung ihr schriftstellerisches Talent nicht entfalten konnte und heute kaum bekannt ist, mehr Sichtbarkeit erhalten.

Seit über 25 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf den vier Säulen:

Lehre / Forschung / Interdisziplinarität / Internationalität

Diese bestimmen die Arbeit des CGC und werden umgesetzt durch die

- Durchführung des interdisziplinären Zertifikatsprogramms Gender Studies.
- Koordination des interdisziplinären B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies.
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester ist „Demokratie unter Beschuss: Der Aufstieg des Autoritarismus aus Perspektiven der Gender Studies“.
- Förderung von Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase. Zu nennen sind hier z. B. das GRADE Center Gender sowie der Cornelia Goethe Preis, der in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird, sowie das binationale deutsch-französische Doktorand*innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Die Geschäftsstelle ist Mo-Do von 08:00–15:00 Uhr besetzt. Telefonisch sind wir Mo-Frei von 07:00–16:00 Uhr unter (0)69-798-35100 sowie immer per E-Mail unter cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de erreichbar.

B.A. NEBENFACH GENDER STUDIES

PROFIL DES STUDIENGANGS

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das Geschlecht als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

FÄCHERKOMBINATIONEN

Der Studiengang umfasst 60 Credit Points und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt am Main verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

INTERDISZIPLINÄRES ZERTIFIKATSPROGRAMM AUF MASTERNIVEAU

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11.

Das Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau angeboten. Es ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student*innen, die in einem der beteiligten Fachbereiche eingeschrieben sind und über einen B.A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

Das Lehrangebot des Programms wird vom Cornelia Goethe Centrum zusammengestellt. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung aller am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien.

Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und inter- sowie transdisziplinäres Denken zu fördern. Die Teilnahme bietet Studierenden einen Einblick in feministische Theorien und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für Strukturen und Dynamiken von Geschlechterverhältnissen.

Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb der Universität als nützlich, da es dazu qualifiziert, Ungleichartigkeit und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erklären zu können, Differenzen innerhalb der Geschlechter zu thematisieren und zu erkennen, dass soziale Praxis veränderbar ist. Genderkompetenz ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen.

STUDIENORGANISATION

Für den Erwerb des Zertifikats sind Nachweise über die folgenden fünf Veranstaltungen erforderlich:

EINE INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNG:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der NICHT im regulären Studium angerechnet werden darf.

ZWEI DISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung) UND eines Teilnahmenachweises, die beide auch im regulären Studium angerechnet werden dürfen.

BESUCH ZWEIER VORTRAGSREIHEN (INSB. CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN):

Teilnahme an einer gesamten Vortragsreihe und Zusammenfassung von jeweils 4 Vorträgen der besuchten Reihe (ca. ½ Seite pro Vortrag). Die Zusammenfassungen sollten eine persönliche Reflexion der Vorträge beinhalten. Bitte legen Sie den Zusammenfassungen eine unterzeichnete Datenschutz- und Eigenständigkeitserklärung bei (Download auf der [Website](#)).

Dieses Semester kann neben den CGColloquien das Philosophinnen*-Lektorium besucht werden.

Die Reflexionen können nach Abschluss des Semesters gebündelt im Büro des CGC im PEG (2.GI61) abgegeben oder per E-Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

ANMELDUNG

Eine Anmeldung zum Zertifikatsprogramm ist erforderlich und jederzeit im Semester möglich. Das Anmeldeformular steht auf der [Website](#) zur Verfügung oder kann in Papierform im Sekretariat des CGC abgeholt werden.

Zur Anmeldung muss das Formular entweder im Sekretariat abgegeben, per Post an das CGC geschickt oder per Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

BERATUNG

Bei allen Fragen zur Anmeldung, zum Verlauf oder zum Inhalt des Zertifikatsprogramms steht Paula Reischl als Studienberaterin zur Verfügung.

Paula Reischl
PEG 2.G 154
Tel +49(0)69/798-35102

E-Mail: CGC_Zertifikatsprogramm_Genderstudies@soz.uni-frankfurt.de

Achtung: Das Funktionspostfach löscht alle Anhänge! Abgabe von Zusammenfassungen bitte nur an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de!

Digitale oder persönliche Sprechstunden finden donnerstags von 14 bis 16 Uhr, oder nach Absprache statt.

Außerdem findet während des Semesters jeden Donnerstag von 14-16 Uhr die Feministische Kaffeepause im feministischen Salon (PEG 2.G 215) statt, bei der Studierende der Gender Studies und Interessierte sich austauschen und kennenlernen können.

LEHR- VERANSTALTUNGEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt.

Im folgenden Programm sind Veranstaltungen der Mitglieder des Centrums sowie auch Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramms anrechenbar sind.

Die Kursbeschreibungen einiger Veranstaltungen lagen dem Centrum zu Redaktionsschluss noch nicht vor und müssen deshalb im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) eingesehen werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Belegpflicht, Teilnahmevoraussetzungen und Veranstaltungsform.

Wir möchten Sie außerdem darauf hinweisen, dass unser digitales Semesterprogramm laufend aktualisiert wird – später veröffentlichte Versionen können weitere, hier noch nicht gelistete Veranstaltungen enthalten.

Sie finden es im Downloadsbereich des Zertifikatsprogramms auf der [Website des CGC](#).

01 RECHTSWISSENSCHAFT

ANTIDISKRIMINIERUNGSRECHT

Kolloquium

Ute Sacksofsky

Do, 16–18 Uhr

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in das Antidiskriminierungsrecht. Sie befasst sich mit der Grundfrage, was Diskriminierung überhaupt bedeutet, welche Merkmale oder Gruppen vom Antidiskriminierungsrecht erfasst werden und wie sich das Antidiskriminierungsrecht entwickelt hat. Zur Illustration werden Fälle aus der Rechtsprechung erörtert.

03 GESELLSCHAFTSWISSEN- SCHAFTEN

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

LEKTÜREKURS ABOLITIONISMUS – TRANSNATIONALE FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN

Spätestens seit dem Erscheinen des Bandes „Abolition. Feminism. Now.“ von Angela Davis, Gina Dent, Erica Meiners und Beth Richie im Jahr 2022 hat die internationale Diskussion um Abolitionismus als Perspektive transnationaler feministischer Diskussionen eine neue Dynamik entfaltet. „With its roots in the fight to end slavery, and in anti-colonialist struggles for Black liberation, contemporary abolitionism seeks the dismantling of all systems of oppression“ heißt es im Klappentext zu diesem Buch, das in einer weltpolitischen Phase der sich gegenseitig potenzierenden globalen Krisen- und Ungleichheitskonstellationen unterschiedliche Gerechtigkeitsperspektiven und feministische Kämpfe zu einer höchst anspruchsvollen Gegenwarts- und Zukunftsidee verbinden will.

Wir beginnen im Seminar mit der Lektüre der Einleitung zu diesem Buch, in der die normativen Grundlagen der feministisch-abolitionistischen Anti-Gewalt Idee skizziert werden. Anschließend arbeiten wir vor allem mit verschiedenen Texten aus dem ebenfalls im Jahr 2022 erschienenen Abolitionismus Reader, den Daniel Loick und Vanessa E. Thompson bei Suhrkamp herausgegeben haben, zu den theoretischen und politikpraktischen Wurzeln, zu verschiedenen innerfeministischen Kontroversen und den ideellen und politischen Horizonten „Abolitionistischer Demokratie“. Am Ende des Seminars werden wir ggf. noch einmal zum Buch von Davis et al. zurückkommen und uns gemeinsam an einer Einordnung versuchen, welche Erkenntnishorizonte diese Debatte (im Vergleich zu anderen transnationalen feministischen Grundsatzdiskussionen) eröffnet und wo ggf. Erkenntnisgrenzen auszumachen sind.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Uta Ruppert

Di, 18-20 Uhr

FEMINISMUS GENDER WELTPOLITIK IV

Seminar

Uta Ruppert

Mi, 14-16 Uhr

Fr, 14.11.25 11-18 Uhr

Feminismen bzw. feministische Bewegungen weltweit prägen Weltpolitik. Sie politisieren und theoretisieren Geschlechterverhältnisse als konstitutive Strukturen der Geschichte und Gegenwart von Weltentwicklung, Weltgemeinschaft(en), Staatlichkeit(en) und Citizenship, Politiken der Zugehörigkeit, Völkerrecht und Menschenrechte, globale politische Ökonomie und Ökologie usw. Nicht zuletzt prägen sie transnationale Ideen von Gerechtigkeit und Solidarität. Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund der ‚großen‘ Zusammenhänge von Weltentwicklung Texte zu feministischen Perspektiven auf Agency und Widerstand von Frauen in aktuellen Konflikten und Kriegen diskutieren. Der Anlass für diese Themenwahl ist eine Kooperation mit der sudanesischen Kollegin Dr. Mawa Mohamed, die ab dem WS 25/26 für zwei Jahre am Schwerpunkt Globaler Süden als Post-Doc-Fellow an ihren Projekten zur Handlungsmacht von Frauen und Kindern im Konflikt im Sudan arbeiten wird. Dr. Mohamed hat sich bereit erklärt, einen Seminartag lang mit uns über ihre Forschungsarbeiten und deren Ergebnisse, aber auch über theoretische Grundlagen zur Frage von Agency in Zeiten des Krieges zu diskutieren. Dieser Blocktag wird am Freitag den 14. 11. von 11 bis 18h stattfinden. Im darauffolgenden zweiten Teil des Seminars werden die Teilnehmer*innen des Seminars in Arbeitsgruppen von idealerweise 3 bis 4 Personen, Texte zu Handlungsmacht und Handlungsperspektiven von Frauen in Konflikt- und Kriegssituationen (etwa in der Ukraine, im Jemen, in Gaza, im Iran etc.) die sie nach gemeinsam im Seminar entwickelten Kriterien als besonders interessant und relevant für die Seminardiskussion ausgesucht haben, nach Rücksprache mit mir für die Diskussion im Seminar selbstständig aufbereiten und im Seminar präsentieren.

WORK AND FAMILY IN TRANSFORMATION? POLICIES – STRUCTURES – PRACTICES

We are currently witnessing simultaneous and ongoing dynamics of change in policies, structures and practices of work and family. This seminar aims to address two questions: When are public policies and workplace policies that are meant to facilitate a better alignment of work and family being implemented, modified or abandoned? And what are the intended and unintended consequences for social inequalities and social cohesion involved? For the latter we are especially interested in policy feedback dynamics, such as normative policy feedback (consequences for stereotypes against mothers and fathers, ideal worker norm expectations and informal work-family support) as well as backlash dynamics of resistance and conflicts around policies, families and workplaces.

The seminar is organized in an innovative format. It includes six guest lectures which will be prepared in the seminar sessions, and discussed and reflected upon after.

Seminar

Daniela Grunow

Di, 14–16 Uhr

RADICAL RIGHT-WING POPULISM IN EUROPE

Seminar

Antonia Lang

Do, 16-18 Uhr

One of the most challenging situations in West European politics is the growing strenght of „radical“/“extreme“/“populist“ right-wing parties, provoking (mostly) futile attempts by conservative mainstream parties to win back some of their lost electorate. Collaboration among these parties within Europe brings potential conflicts to supranational governing bodies, such as the European parliament, potentially opening doors for democratic backsliding not just in a nationstate, but also in Europe as a whole.

In this seminar we will read contemporary (=not older than 5 years) studies on several topics related to right-wing populist parties. Together, we will discuss all aspects of the literature: Is the theoretical framework convincing? Are the methods used appropriate? Are results presented well and what do we make of them?

LEKTÜRESEMINAR: CONCEPTUALIZING EPISTEMIC INJUSTICE

The concept “epistemic injustice” deals with a specific kind of injustice that wrongs a person in their capacity as a knower. The discourse focuses on often overlooked aspects in moral and political philosophy, such as prejudice-based credibility deficits in social and political interactions. While the term has been popularized by Miranda Fricker’s book “Epistemic Injustice – Power and the Ethics of Knowing” (2007), the phenomenon as such has been discussed for much longer, for instance, in Black Feminist and Postcolonial Theory. The questions guiding this class will be: Why are some social groups perceived to be more credible than others? How can we detect and criticize epistemic injustices? How can we foster resistance against these kinds of wrongs?

In this class, we will (1) trace the concept of epistemic injustice in Black Feminist and Postcolonial Theory, (2) critically and closely examine Fricker’s „Epistemic Injustice“ and (3) dive into the reception of the work.

Seminar

Lukas Sparenborg

Mi, 12–14 Uhr

GENDER AND POLITICS

Seminar

**Sigrid
Roßteutscher**

Mi, 10–12 Uhr

In most Western European countries, gender equality has become an important societal value and a political goal to achieve. Gender mainstreaming, pay transparency and gender quotas are only some examples of policies that European governments are using to try to combat socio-economic gender gaps and structural power inequalities among women and men in the labor market, politics, and society as a whole. However, the implementation of such policies has not been unanimously acclaimed. While, in general, societies strive towards a revision of traditional gender roles and a reduction of persisting inequalities between genders, concrete gender equality policies are increasingly facing opposition and causing controversial public debates. In many democratic countries, there are signs of a gender backlash.

This seminar aims to inquire whether at present we can actually witness signs of a gender backlash. The concept of gender backlash refers to a resistance, opposition, or a counter-movement that seeks to preserve or restore traditional gender hierarchies. In this class, we will examine who the main protagonists are who are mobilizing against further gender mainstreaming and who the supporters of such views are. According to the cultural backlash theory, there is a polarization of public opinion on gender equality issues between younger and older cohorts, with the latter holding more conservative values and being the social group to harbor the most resentment toward (further) gender equality. However, recent research challenges the underlying assumption that the younger generation uniformly embraces progressive ideals. Most recently, young men have increasingly appeared as critics of gender quotas and equal pay, feeling threatened by the perceived progress in women's rights, which suggests that attitudes toward gender equality are becoming a new cleavage dividing young men and women in particular. This seminar will, moreover, address issues concerning gender differences in representation, trust and political participation.

ABLEISMUS IN GESELLSCHAFTSTHEORETISCHER UND PHILOSOPHISCHER PERSPEKTIVE

Ableismus, also die systematische Schlechterstellung von Menschen mit „Behinderungen“ erfährt in der deutschsprachigen Sozial- und Gesellschaftstheorie immer noch viel weniger Aufmerksamkeit als andere Diskriminierungsformen (Rassismus, Sexismus, Antisemitismus,...). In diesem Seminar wollen wir uns systematisch mit Ableismus auseinandersetzen und uns mit soziologischen, philosophischen, psychoanalytischen und politiktheoretischen Perspektiven darauf beschäftigen.

Es wird u.a. um folgende Fragen gehen: Gibt es einen Unterschied zwischen Ableismus aufgrund körperlicher vs. geistiger Eigenschaften? Ist Ableismus einem spezifisch autarken und/oder logozentrischen Menschenbild in der Philosophie geschuldet? Wie manifestiert sich Ableismus in bioethischen, juristischen und politischen Debatten? Und welche Theorien können hilfreich dabei sein, ableistische Denkweisen und Praktiken zu durchbrechen (etwa feministische und kritische Theorien)?

Um uns diesen Fragen anzunähern, werden wir sowohl Texte aus der „kontinentalen“ philosophischen Tradition und Theoriebildung lesen – etwa von Foucault – wie auch Texte aus der englischsprachigen analytischen Debatte heranziehen (Elizabeth Barnes, Jonathan Wolff). Außerdem sollen auch Aspekte von Ableismus und Behindertenfeindlichkeit spezifisch in der deutschen Geschichte und Gesellschaft thematisiert werden – hier werden wir Auszüge aus Dagmar Herzogs Buch „Eugenische Phantasmen“ (2024) lesen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Regina Schidel

Mi, 14–16 Uhr

BORDERS, BODIES AND CRISIS: TRANSNATIONALE FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN AUF DIE WELT (UM)ORDNUNG

Seminar

**Radwa Khaled
Ibrahim**

Fr, 12-14 Uhr

Die Veränderungen in der gegenwärtigen Weltordnung können nicht verstanden werden, ohne den Begriff der Geopolitik darin kritisch zu erörtern. In Europa und den USA haben der russisch-ukrainische Krieg sowie der strategische Rückzug der USA aus ihrer hegemonialen Position die Geopolitik sowohl im öffentlichen Diskurs als auch in politischen Überlegungen wieder „zurückgebracht“ (Kaplan 2014, Mead 2014, Kroenig 2020). In den meisten Teilen der Welt jedoch ist die Geopolitik – selbst in ihrem klassischen und engsten Sinne als Versicherheitlichung von Lebensraum – niemals wirklich verschwunden.

Seit ihrer Prägung durch den schwedischen Politikwissenschaftler Rudolf Kjellén im Jahr 1916 sind der Begriff und die Praxis der „Geopolitik“ in eine politisch-epistemische Tradition eingebettet, die durch patriarchale, staatlich-zentrierte und imperiale Wissensproduktion sowie entsprechendes politisches Handeln gekennzeichnet ist. Insbesondere durch kritische Geopolitik, Anti-Geopolitik und Alter-Geopolitik, wurde die Prämisse und Praxis der „klassischen“ Geopolitik allerdings hinterfragt. Diese Perspektiven sind vielfältig, teilen jedoch einige gemeinsame Nenner: über das staatlich-zentrierte Konzept von Geopolitik hinauszugehen, indem sie unterschiedliche Akteur*innen und Machtformen anerkennen.

Entgegen dem weit verbreiteten Missverständnis, dass feministische Geopolitik lediglich Geschlecht und Geopolitik kombiniert, haben Wissenschaftler*innen wie Dowler und Sharp (2001) sowie Hyndman (2001) betont, dass sie weit mehr ist als Widerstand gegen dominante Repräsentationen oder die Dekonstruktion zentraler geopolitischer Konzepte wie Sicherheit, Versicherheitlichung und Territorium.

Vielmehr bietet sie einen alternativen Rahmen für geopolitisches Denken und Handeln: „It is a much broader project that reworks what geopolitics means by re-envisioning who does it, how, and at what scales“ (Koopman, 2011: 276).

Nach einer Einführung in verschiedene Schnittstellen von Geopolitik und Welterschaffung werden wir uns vertieft mit kritischen Konzepten der Geopolitik auseinandersetzen. Darauf aufbauend betrachten wir unterschiedliche feministische Praktiken in der und der Geopolitik.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

GLOBALE GESUNDHEIT: AKTEURE, THEMENFELDER UND HERAUSFORDERUNGEN

Seminar

Johanna Speyer

Mi, 16–18 Uhr

Nicht erst durch die Corona Pandemie ist sichtbar geworden: globale Gesundheit kann nur international erreicht werden. Klimaveränderungen, Konflikte oder Impfstoffmangel aufgrund wirtschaftlicher Ungleichheit stellen immer wieder neue Herausforderungen für den globalen Gesundheitsschutz dar und unterstreichen, dass es sich hier um ein Querschnittsthema der Internationalen Beziehungen handelt. Während der Austritt der USA aus der Weltgesundheitsorganisation und die stockenden Verhandlungen über einen globalen Pandemievertrag einen Schatten auf die Möglichkeiten zu internationaler Kooperation auf diesem Gebiet werfen, könnte es zugleich gelingen, einige der tödlichsten Krankheiten weltweit auszurotten.

Das Seminar führt in dieses ambivalente und vielschichtige Feld ein. Es fragt nach Akteuren, Themen und Herausforderungen und untersucht die Möglichkeiten internationaler Kooperation im Feld globaler Gesundheit.

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE

AUTORITARISMUS UND GESCHLECHT

In diesem Seminar nähern wir uns dem Phänomen des Antigenderismus und Antifeminismus aus unterschiedlichen Perspektiven. Wir gehen von der in der Forschungsliteratur inzwischen gut belegten These aus, dass „Gender“ und Geschlechterverhältnisse sowie Familienbilder in rechtspopulistischen und rechtsextremen Kontexten zu einer Art Sammelbecken für allerhand Projektionen geworden ist. Um uns diesem Phänomen analytisch zu nähern, gehen wir im ersten Teil des Seminars soziologischen, feministischen und psychoanalytischen Grundlagen zur Erforschung von Autoritarismus, Geschlecht und Männlichkeiten nach. In einem zweiten Schritt erschließen wir aktuelle Analysen von Anti-Gender-Bewegungen, bevor wir uns drittens ländervergleichenden Studien zuwenden und einzelne Aspekte vertiefen (u.a. trans* Feindlichkeit). Die Studierenden erhalten in diesem Seminar nicht nur einen Einblick in einen politisch höchst relevanten Forschungszweig, sondern auch in aktuelle und klassische (queer)feministische Theorien.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Katharina Hoppe

Di, 12-14 Uhr

THE NEW TECHNO-FASCISM: MODERNITY, MASCULINITY, AND ALGORITHMIC NECROPOLITICS

Seminar

Josef Barla
Steven Gonzalez

Mo, 12–14 Uhr

As authoritarian politics gain traction, we witness the rise of a new technological fascism, which is driven as much by algorithmic governance as it is by white supremacist and masculinist ideologies. From mass deportations enabled by algorithmic classification and biometric surveillance, to the extractivist demands of AI infrastructure, to the production of „alternative facts“, technology seems to play a central role in the governance of life, death, and truth today.

In this course, we will investigate how authoritarian ideologies and affective economies take shape within and through digital technologies, infrastructures, and data regimes. Drawing on concepts such as algorithmic necropolitics, accelerationism, petro-masculinity, and libertarian authoritarianism, we will explore how racism, ecological devastation, and masculinist fantasies of control converge in the design, deployment, and effects of algorithms, AI, and biometric technologies, among other technologies. In doing so, we will grapple with the analytical promise (and limits) of „technological fascism“ as a heuristic: What does the notion of technological fascism name, and what does it obscure? In what ways do AI systems shape regimes of truth, disinformation, and social control; and how do these systems gain legitimacy under the banner of objectivity and innovation? How do infrastructures of algorithmic governance enact epistemological and material violence by operationalising racism, reinforcing extractivist logics, and sanitising necropolitical decisions? In what ways is AI, in the truest sense of the word, devouring our world — not only material resources but also social relations, institutions, and even trust?

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

KRIMINALITÄT, GEWALT UND DEMOKRATIE IN LATEINAMERIKA

Aufgrund der weitestgehenden Abwesenheit größerer zwischenstaatlicher Konflikte in Lateinamerika in den vergangenen Jahrzehnten, wird die Region oft als vergleichsweise friedlich bezeichnet. Betrachtet man jedoch innerstaatliche Konflikte, Gewalt- und Kriminalitätsraten wird deutlich, dass das Vorurteil des friedlichen Kontinents nicht zutrifft. Betrachtet man das zeitgenössische Lateinamerika wird deutlich, dass die Region seit Mitte des 20. Jahrhunderts immer wieder von gewaltsamen Zyklen geprägt wurde, die mal von „oben“ (durch autokratische Regime) und mal von „unten“ (durch Aufstände, Bürgerkriege) herrührten. Auch nach dem mehrheitlichen Übergang zu demokratischeren Regierungen ließ die Gewalt in vielen Staaten der Region nicht nach, und nahm teilweise sogar zu, was auf neue Formen der Kriminalität zurückgeführt wird. Seit den 2000er Jahren ist die Region entsprechend von zwei Arten der Gewalt gezeichnet, die sich parallel entfalten: kriminelle Gewalt einerseits – zunehmend in Gestalt (transnationaler) organisierter Kriminalität, die von größeren Netzwerken wie Drogenkartellen, Banden, Clans aber auch (angeheuerte) Einzelpersonen ausgeht – und repressive Maßnahmen dagegen durch den Staatsapparat, andererseits. Durch repressives Vorgehen aber auch Kooperation und Kooptation spielt der Staat in vielen Fällen eine gewaltstabilisierende Rolle. Diese komplexen Verflechtungen zwischen staatlichen Akteuren und (organisierten) kriminellen Strukturen stellen viele der jungen liberalen Demokratien vor große Herausforderungen. ebenfalls zentral.

Im Seminar diskutieren wir zentrale (theoretische und empirische) Debatten und wissenschaftliche Beiträge zu den übergreifenden Themen Gewalt und (transnational organisierte) Kriminalität, und betrachten ihre Ursachen, Akteure, Formen und Muster. Die Folgen für- und Wechselwirkungen mit den „gewaltsamen Demokratien“ in Lateinamerika sind hierbei ebenfalls zentral.

Seminar

Elena Dressler

Mo, 16–18 Uhr

UNMASKING THE IMPOSTOR? A CRITICAL SCIENCE PERSPECTIVE ON QUANTITATIVE RESEARCH ON THE IMPOSTOR PHENOMENON

Blockseminar

Max Jansen

18.10.25 10–18 Uhr
25.10.25 10–18 Uhr
01.11.25 10–18 Uhr

The Impostor Phenomenon (IP) is characterized by a persistent sense of intellectual fraud and internalized feelings of non-belonging. Individuals experiencing the IP tend to ascribe their achievements to external factors, such as luck or good timing, rather than their own abilities. Despite objective qualifications, they doubt their legitimacy in environments that are characterized by social hierarchies and structural barriers. As such, the IP is particularly pronounced in educational and professional settings, making it a prominent topic in both academic research and popular literature. Although Clance and Imes deliberately used the term “phenomenon” to describe the IP in their original study in 1978 to emphasize its social embeddedness, subsequent years of research have largely been characterized by framing the IP as a purely individual concern. This is reflected by the fact that it is commonly referred to as a “syndrome,” a term that implies pathologizing tendencies and risks notions of victim blaming. Furthermore, the original conceptualization of the IP was linked to the idea that it only affects women, while approaches to dealing with it predominantly focus on individual aspects, such as increasing self-confidence or challenging cognitive distortions.

The IP is increasingly addressed in quantitative empirical research. However, after almost 50 years of research, two notable gaps persist: (a) the tendency to frame the IP as an individual pathology and (b) the reliance on small and often highly selective study samples. Against this background, this seminar explores the IP from a social science standpoint, drawing on sociological, political, and gender studies perspectives. Rather than approaching the IP as an individual personality trait, we will critically examine how it may be linked to structural inequalities, social positioning, and institutional logics.

Globale Gesundheit: Akteure, Themenfelder und Herausforderungen

Nicht erst durch die Corona Pandemie ist sichtbar geworden: globale Gesundheit kann nur international erreicht werden. Klimaveränderungen, Konflikte oder Impfstoffmangel aufgrund wirtschaftlicher Ungleichheit stellen immer wieder neue Herausforderungen für den globalen Gesundheitsschutz dar und unterstreichen, dass es sich hier um ein Querschnittsthema der Internationalen Beziehungen handelt. Während der Austritt der USA aus der Weltgesundheitsorganisation und die stockenden Verhandlungen über einen globalen Pandemievertrag einen Schatten auf die Möglichkeiten zu internationaler Kooperation auf diesem Gebiet werfen, könnte es zugleich gelingen, einige der tödlichsten Krankheiten weltweit auszurotten.

Das Seminar führt in dieses ambivalente und vielschichtige Feld ein. Es fragt nach Akteuren, Themen und Herausforderungen und untersucht die Möglichkeiten internationaler Kooperation im Feld globaler Gesundheit.

Amia Srinivasan „The Right to Sex: Feminism in the Twenty-First Century“

Mit Hilfe von Amia Srinivasans „The Right to Sex“ rekonstruieren wir aktuelle feministische Debatten. Im Mittelpunkt der einzelnen Kapitel von Srinivasans Buch stehen Fragen rund um Begehren, Pornografie, Femizide in patriarchalen Strukturen sowie #MeToo. Sex und Begehren gelten oftmals als Privatangelegenheiten. Srinivasan stellt die Fragen nach der gesellschaftlichen und der öffentlichen Dimension von Begehren ins Zentrum. Welche Rollen spielen dabei gesellschaftliche Machtverhältnisse, Diskriminierung und Rassismus?

Im Seminar werden wir „The Right to Sex“ systematisch durcharbeiten. Ergänzend werden wir einzelne Aspekte des Buches anhand weiterer Literatur vertiefen.

Seminar

Johanna Speyer

Mi, 16-18 Uhr

Seminar

Sarah Mühlbacher

Mo, 16-18 Uhr

KARRIEREN VON FRAUEN: WELCHE ROLLE SPIELT DER STAAT UND UNTERNEHMEN?

Seminar

Anna Gerlach

Di, 16–18 Uhr

In den letzten Jahrzehnten haben Frauen große Fortschritte in ihren beruflichen Laufbahnen erzielt. Dennoch gibt es weiterhin deutliche Unterschiede in den Erwerbsverläufen von Frauen und Männern, insbesondere was Löhne, stabile Beschäftigungsverhältnisse und Führungspositionen betrifft. Der Übergang in die Mutterschaft wirkt sich dabei besonders einschneidend auf die Karrieren vieler Frauen aus und führt häufig zu einer dauerhaften Benachteiligung im Erwerbsleben.

Das Seminar soll einen Überblick darüber geben, wie institutionelle und organisationale Kontexte die Chancen von Frauen im Berufsleben beeinflussen. Wir betrachten dazu staatliche Institutionen und betriebliche Maßnahmen, die Frauen in ihren Karrieren unterstützen, aber auch bestehende Benachteiligungen reproduzieren können. Dabei gehen wir unter anderem der Frage nach, welche Auswirkungen sozialstaatliche Maßnahmen wie Elternzeitregelungen oder öffentliche Kinderbetreuung auf die Erwerbstätigkeit von Frauen haben. Ebenso beleuchten wir die Effekte betrieblicher Maßnahmen wie Karriereförderungsprogramme oder Formalisierungsmaßnahmen auf Geschlechterunterschiede in Unternehmen. Darüber hinaus werden wir uns mit den Wechselwirkungen zwischen betrieblichen und staatlichen Maßnahmen auseinandersetzen. Ein besonderer Fokus wird zudem auf der Rolle der Elternschaft für die Karriere von Frauen und der Frage liegen, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die besprochenen Maßnahmen beeinflusst wird. Neben theoretischen Perspektiven zu Geschlechterungleichheit in Wohlfahrtsstaaten und Arbeitsorganisationen werden wir im Seminar auch empirische Studien zur Evaluation konkreter Maßnahmen diskutieren und die Ergebnisse gemeinsam einordnen.

WAS KOMMT NACH DEM MENSCHEN?

Der Begriff des Menschen steht genau wie der des Humanismus schon längere Zeit im Kreuzfeuer der Kritik. Aus feministischer, aber auch aus antirassistischer und dekolonialer Perspektive wurde und wird immer wieder darauf hingewiesen, dass jede positive Bestimmung des Menschen über die Abgrenzung dessen erfolgt, was als nichtmenschlich gilt. Diese Grenzziehung ist umkämpft, zugleich führt sie aber immer auch Differenzen zwischen den Menschen ein. Dadurch wird tendenziell eine rassistische und sexistische Hierarchie (re-)produziert, die die Leben nach dem Maßstab der zugeschriebenen Menschlichkeit anordnet. In den letzten Jahren und Jahrzehnten kreuzen sich feministische und antirassistische Interventionen in ihrer Kritik an den Erzählungen über den Menschen mit sogenannten Anthropozentrismus-Kritiken aus dem Bereich des Posthumanismus oder den Neuen Materialismen. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit teilen diese Kritiken, erstens, die Diagnose, dass die Figur des Menschen derart in Herrschaftsverhältnisse verstrickt ist, dass eine Neubesetzung des Begriffs entweder unmöglich ist oder ein radikales Umdenken erfordern würde. Zweitens sind viele der Kritiken darin einig, dass es anderer begrifflicher Ressourcen und damit auch anderer Erzählweisen und -logiken braucht, die die Erzählung über den Menschen als Kollektivsubjekt der Geschichte ablösen.

In diesem Seminar soll einerseits die Vielfaltigkeit der Kritiken an der Figur des Menschen kennengelernt werden. Andererseits soll aber auch deutlich werden, dass es viele Überschneidungen in den Interventionen gibt, die die z. T. stark ausdifferenzierten Diskussionskontexte überschreiten und Allianzen ermöglichen. Darüber hinaus möchte ich das Augenmerk auch darauflegen, welche begrifflichen und methodischen Vorschläge in den jeweiligen Kritiken entwickelt werden, um andere Analysen, aber auch Erzählungen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck lesen und diskutieren wir Texte, die die Figur des Menschen aus unterschiedlichen Perspektiven problematisieren.

Seminar

Miriam Schröder

Mi, 10–12 Uhr

Im letzten Block widmen wir uns aktuelleren Veröffentlichungen aus den letzten Jahren, die als konkrete Vorschläge verstanden werden können, die unterschiedlichen Kritiklinien an der Figur des Menschen zu verbinden.

EDUCATIONAL INEQUALITY

Seminar

Rona Geffen

Do, 10-12 Uhr

In meritocracies, people get ahead in society based on their skills, effort and motivation rather than their social origin. Inequality of educational opportunity exists, therefore, when the educational attainments of children and young adults are strongly determined by their social origin. While many liberal societies have sought to improve societal fairness and efficiency by expanding educational opportunities, inequality of educational opportunity continues to be a major social problem. Sociological theories use micro, meso and macro levels of analyses to explain this inequality. While micro-level theories focus on people's traits and their resources and those of their families, macro-level theories focus on socio-economic conditions and the educational system in a given country. In between these two types of theories, meso-level theories suggest explanations that relate to the characteristics of the school and the area of residence. This seminar will discuss the problem of educational inequality across OECD countries and consider the three levels of analysis in explaining it. Students in this seminar will read and interpret empirical studies and develop research questions on educational inequality, which will be tested empirically by analyzing survey data. The skills learned in this seminar will provide students with the ability to conduct empirical studies in the field of educational research and evaluate the implications of educational policy analytically.

WARUM BEHINDERTEN KÖRPERN DIE SEXUELLE SUBJEKTIVITÄT VERWEIGERT WIRD: EINE EXPLORATION AUS SICHT DER DISABILITY STUDIES

Die Sexualität von behinderten Menschen wird auch heute noch häufig reglementiert, entwertet oder ganz zum Schweigen gebracht. Was in westlichen Gesellschaften der Moderne maßgeblich zur Konstitution des sexuellen Subjekts beiträgt, sind all die Imperative der Autonomie, die zugleich das Ideal einer vollständigen Subjektivität bedingen und aufrecht erhalten. Konnotationen von Verletzlichkeit und Abhängigkeit werden somit zur Bedrohung für das vorgeblich autonome Subjekt. Vor diesem Hintergrund wollen wir in diesem Seminar der Frage nachgehen, warum behinderten Menschen die Anerkennung als sexuelles Subjekt fast vollständig verweigert wird. Die ausdrückliche Privilegierung von Ganzheit, Unabhängigkeit und Integrität, die vom gesunden Subjekt gefordert wird, verweist nicht nur auf das Phantasma eines unverletzlichen Körpers, sondern zugleich auf die ableistischen Mechanismen, die der kapitalistischen Verwertungslogik zu Grunde liegen.

Zu Beginn beschäftigen wir uns mit einführenden Texten der (critical) Disability Studies, mittels derer wir uns die theoretischen Grundlagen erarbeiten werden. Danach liegt der Fokus auf einer kritischen Betrachtung des Behinderungsbegriffs, da dieser eine Vielzahl von Phänomenen in einer einzigen Kategorie zusammenfasst. Nach der einführenden Lektüre werden wir uns sodann der Verbindung von Behinderung und Sexualität widmen. Die theoretischen Ansätze Margrit Shildricks bilden an dieser Stelle den Ausgangspunkt unserer Auseinandersetzung. Im letzten Teil des Seminars sollen Theorien im Mittelpunkt stehen, die die Prämisse einer auf Unverletzbarkeit beruhenden Autonomie und somit das Ideal menschlicher Unabhängigkeit überwinden wollen, und die zugleich faszinierende Möglichkeitsräume – jenseits individualistischer und ableistischer Strukturierungen eröffnen.

Seminar

Nicole Meyer

Di, 18-20 Uhr
Online

RETHINKING INTERSECTIONALITY IN PEACEBUILDING: GENDER, RACE, AND EMPLACEMENT

Seminar

**María Cárdenas
Alfonso**

Mi, 12–14 Uhr

This seminar critically examines how coloniality and Eurocentrism shape contemporary peacebuilding processes and research. It engages with theoretical frameworks from decolonial studies, critical race theory, political ontology and critical peace research. The course adopts a multi-methodological and reflexive approach, combining text-based discussions, case study analyses, and methodological workshops. Students will explore how colonial power structures are reproduced in peacebuilding and how marginalized actors develop and suggest alternative peace practices. Students will also reflect on their own role as students and researchers in peace and conflict studies. The seminar promotes methodological reflexivity and includes experiential learning elements (e.g., positionality exercises, participatory methods).

READING COURSE: THE ECONOMIC SOCIOLOGY OF NANCY FRASER

Blockseminar

Filippo Reale

31.10.25 18–20 Uhr
05.02.26 09–17:30
06.02.26 09–17:30
09.02.26 09–17:30

Nancy Fraser is well-established in a diversity of fields and subfields, but they have drawn the attention of Economic Sociologists latest when they opened a novel debate on Karl Polanyi, a classic in orthodox Economic Sociology. This class investigates the Economic Sociology of Nancy Fraser through a close reading of their most recent work(s).

ECOLOGICAL CRISES, ECONOMIC FIXES? SOCIOLOGICAL PERSPECTIVES ON NATURE, ECONOMY AND SOCIETY

Can promissory technologies, markets, and financial innovations solve the socio-ecological crises of our present? Amidst climate change and biodiversity loss, economic and technological solutions to ecological crises have become part of decarbonization strategies and of rationalities of „fixing the future“

What conceptual resources does sociology offer us to critically assess these changing climates akin to the ‚Anthropocene‘? Drawing on key authors and contemporary debates bridging approaches of critical political economy, sociology, science and technology studies (STS) and environmental humanities, the seminar will put a spotlight on the study of various socio-economic-ecological challenges and illuminate the longstanding entanglements and co-constructions of nature, technology, and capitalism. In doing so, the students will also explore feminist and decolonial approaches to think about the entanglements of natures and economies in uneven global geographies. In the first part we start by examining the ways of conceptualizing ‚nature‘, ‚environment‘ and ‚ecology‘ vis-à-vis the ‚economy‘ and what it means to say we are living in the age of the ‚Anthropocene‘. In the second part we then investigate different perspectives of the economization of nature from the late 1960s to the present, encompassing the histories, paradigms, and visions of steady-state-economics, bioeconomics, resilience, (neo-)extractivism, technocracy, neoliberal natures, to green growth. We will then specifically focus on the political economy of promissory technologies (geo- and climate engineering, artificial intelligence, carbon finance etc.).

Seminar

Vicky Kluzik

Do, 14–16 Uhr

ANTHROPOZÄN, KAPITALOZÄN, WHITE MANTHROPOZÄN, CHTHULUZÄN – ANALYSEN UND KRITIK ZUR GESCHICHTE ÖKOLOGISCHER KRISEN

Seminar

**Franziska von
Verschuer**

Mi, 10–12 Uhr

Das „Anthropozän“ markiert ein neues geologisches Zeitalter in der Geschichte des Planeten. Namensgebend ist der Mensch (Anthropos), der zu einer geophysikalischen Kraft mit planetarischem Ausmaß geworden sei. Seit seiner Verkündung zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat der Begriff des Anthropozäns auf beachtliche Weise die sozialwissenschaftliche Diskussion über gegenwärtige ökologische Krisen und deren sozial-ökologische Auswirkungen geprägt. Das Seminar widmet sich dieser sozialwissenschaftlichen Debatte um das Anthropozän und ihrer Bedeutung für ein soziologisches Verständnis der geohistorischen und geopolitischen Gegenwart und Zukunft. Wir verfolgen die Debatte anhand der zahlreichen Neologismen, mit denen die Zentralsetzung des Anthropos als homogenisiertes Kollektivsubjekt „Mensch“ kritisiert und die Ursächlichkeit anderer gesellschaftlicher Formationen ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt wird. Im Zentrum der Analyse steht dann zum einen etwa die Bedeutung des Kapitalismus (Capitalocene), kolonialrassistisch-patriarchale Machtverhältnisse (white (M)anthropocene), oder die auf Plantagenwirtschaft basierenden kolonialen Ökonomien und Ökologien (Plantationocene). Zum anderen diskutieren wir kritische Perspektiven, die in der Problematik gesellschaftlicher Natur- und Weltverhältnisse ein Potenzial für die Gestaltung anderer, weniger zerstörerischer gesellschaftlicher Natur- und Weltverhältnisse ausmachen (z.B. Chthulucene oder Planthropocene). Ziel des Seminars ist es, ein differenziertes Verständnis für die gesellschaftliche Geschichte und soziologische Analyse der sozial-ökologischen Katastrophen und Transformationen der Gegenwart und Zukunft zu erlangen.

04 ERZIEHUNGSWISSEN- SCHAFTEN

EW-MAI: NATURE VS. NURTURE – HISTORISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER ERZIEHUNG IN DER FRÜHEN KINDHEIT IM 20. JAHRHUNDERT

Nature oder Nurture? Anlage oder Umwelt? Was bringen Säuglinge eigentlich mit auf die Welt? Und welchen Einfluss hat Erziehung auf deren Entwicklung? Diese Fragen beschäftigte Forschende im 20. Jahrhundert und wie sie diskutiert wurden beschäftigt uns im Seminar.

Seminar

Tatjana Dietz

Mi, 12–14 Uhr

Theoretisch gerahmt wird das Seminar über die Theorie der Natalität von Hannah Arendt und der Perspektive vom Lebensbeginn aus zu denken.

Darauf folgt die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Forschenden des 20. Jahrhunderts und deren Vorstellungen über Erziehung am Lebensbeginn. Fokussiert werden Erziehungstheorien, -experimente und -ratgeber. Besprochen werden diese anhand von historischen Fallvignetten, wie z. B. am Beginn des 20. Jahrhundert die Auseinandersetzung mit der hohen Säuglingssterblichkeit, die Ratgeberliteratur zur Zeit des Nationalsozialismus oder ab Mitte des 20. Jahrhunderts die Wurzeln der Bindungstheorie (es wird auch mit englischsprachiger Literatur gearbeitet). Dabei ist immer die Frage leitend, welche Kindheits- aber auch Elternschaftsbilder darüber gesellschaftlich-diskursiv produziert wurden. Differenz- und Otheringsprozesse werden zur Sprache kommen. Abgeschlossen wird mit der offenen Frage, inwiefern prägen zurückliegenden Erziehungsvorstellungen unser heutiges erziehungswissenschaftliches Denken und Handeln explizit oder auch implizit?

EW-MA2: QUEERE PERSPEKTIVEN AUF (ZEIT)LICHKEIT UND ZUKUNFT

Seminar

Sophia Schorr

Mo, 12-14 Uhr

Im Rahmen dieses Theorieseminars setzen wir uns mit queeren Perspektiven auf Zeit(lichkeit) und Zukunft auseinander. Beide Begriffe – Zeit(lichkeit) und Zukunft – gehören zu den zentralen Dimensionen pädagogischen Denkens: So ist beispielsweise das Begriffsverständnis von Erziehung abgänglich von Zeit und Raum, zugleich ist Erziehung auf die Zukunft hin ausgerichtet. Dabei schwingen immer implizite, zumeist unhinterfragte Vorstellungen mit (z. B. lineare Zeitvorstellungen, normative Lebensverläufe, Erziehungseinheiten wie die Lebensalter sowie dominante Zukunftsentwürfe). Queere Perspektiven eröffnen hier kritische Zugänge, um grundlegende Annahmen und Begriffe der Erziehungswissenschaft auf ihre Normativitäten und Ausschlussmechanismen hin zu befragen. Sie laden dazu ein, alternative Denkweisen von Zeit, Biografie und Zukunft zu erkunden – und damit auch Erziehung neu zu denken.

Ausgehend von einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit dem Erziehungsbegriff werden wir im Seminar zentrale Texte aus den Queer und Gender Studies lesen und diskutieren, um uns schließlich den Erziehungsbegriff kritisch zu beleuchten. Dabei wird uns durchgängig die Frage begleiten, welche Bedeutung diese Perspektiven für die Erziehungswissenschaft (und ihre Praxis) haben.

Das Seminar ist theorieorientiert und lebt von der aktiven Beteiligung der Teilnehmenden. Die Bereitschaft, sich intensiv mit theoretischen – auch englischsprachigen – Texten auseinanderzusetzen, wird vorausgesetzt.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA 3: ETHNOGRAPHISCHE METHODEN IN DEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN: INTERSEKTIONALITÄT, RELATIONALE ETHNOGRAPHIE UND FORSCHENDE OF COLOR

Ethnographische Methoden haben sich längst in den Erziehungswissenschaften etabliert. In diesem Seminar stehen sowohl ethnographische Arbeiten aus den Erziehungswissenschaften, sowie der Anthropologie im Fokus, die – transdisziplinär betrachtet – Aufschluss über die Bedeutung der einschlägigen Methoden bei der Erforschung aktueller (erziehungswissenschaftlicher und anthropologischer) Phänomene geben können. Zugleich wird dies aus Perspektiven von Forschenden (und Lehrenden) of Color unternommen und ist reflektierend im Hinblick auf zu dekolonialisierende Aspekte innerhalb der Forschungsmethoden ausgerichtet. Unter Durchführung individueller Pilot-Forschungsprojekte werden die Teilnehmenden an dekoloniale Praktiken herangeführt.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EW-MA4: ETHNOGRAPHIE, GTM UND SITUATIONSANALYSE. QUAL. FORSCHUNGSZUGÄNGE IN BILDUNGSINSTITUTIONEN

Das Seminar bietet einen Überblick über wichtige Forschungsstudien, die unterschiedliche pädagogischen Handlungsfelder und Institutionen untersuchen und als Grounded-Theory-Studie (GTM), Situationsanalyse oder Ethnographie durchgeführt wurden. Thematisch wird es um Fragen der Diskriminierung, der Subjektivierung und des Verhältnisses von Normalität und Abweichung gehen. Dabei interessieren insbesondere die institutionellen und professionellen Praktiken, über die Differenzen bzw. diskursive Figuren wie beispielsweise ‚der Migrationshintergrund‘,

Blockseminar

Artemis Saleh

24.10.25 16–18 Uhr
01.11.25 10–18 Uhr
15.11.25 10–18 Uhr
29.11.25 10–18 Uhr
13.12.25 10–18 Uhr

Seminar

Michael Urban

Mi, 10–12 Uhr

‚die Verhaltensstörung‘, ‚die Behinderung‘ konstruiert und prozessiert werden. Wir werden die Studien teils auf der Basis von Referaten (vgl. die Angaben zur Modulprüfung), teils auf der Basis einer gemeinsamen Lektüre und Diskussion unter theoretischen und methodologischen Gesichtspunkten analysieren.

EW-MA5: YOUTH EDUCATIONAL SPACES IN MARGINALIZED NEIGHBORHOODS

Seminar

Merle Hummrich

Di, 08-12 Uhr

(English below) Das Seminar bietet die Möglichkeit, den international track zu studieren, es ist aber nicht zwingend, diesen zu verfolgen, um das Seminar zu besuchen. Inhaltlich stehen Fragen des Zusammenhangs von Sozialraum, Schule und digitalen Medien im Zentrum. Gemeinsam wird ein Forschungsdesign entwickelt, das unterschiedliche Methoden (Ethnographie, Netnographie und Interviews) kombiniert. In Kleingruppen werden Erhebungen durchgeführt, Daten aufbereitet und mittels rekonstruktiver Verfahren interpretiert. Ziel ist es, sich ein jugendtheoretisches Forschungsfeld empirisch zu erschließen und Erkenntnisse über den Zusammenhang von Sozialraum und Teilhabe zu erlangen.

The seminar offers the opportunity to study the international track, but it is not mandatory to follow it in order to participate in the seminar. In terms of content, the seminar will focus on the relationship between social space, school and digital media. Together we will develop a research design that combines different methods (ethnography, netnography and interviews). Data collection, processing and interpretation will be carried out in small groups using reconstructive methods. The aim is to empirically explore a youth-theoretical research area and to gain insights into the relationship between social space and participation.

06 EVANGELISCHE THEOLOGIE

HOLY WARS 2.0: DER KAMPF UM GLÄUBIGE AUF SOCIAL MEDIA

Von TikTok bis Telegram – im Netz tobt ein Glaubenskrieg um Klicks, Einfluss und Identität. Während die Kirchen leere Bänke zählen, erreichen religiöse Influencer Millionen: Tradwives, evangelische TikTok-Pastoren, spirituelle Coaches und radikale Verschwörungsprediger kämpfen auf Instagram, YouTube und Tik-Tok um die Deutungshoheit.

Im explorativen Seminar tauchen wir mitten hinein in die „Holy Wars 2.0“: Wir analysieren, wie christliche und andere religiöse Akteure Social Media als Missionsfeld und Bühne nutzen. Gemeinsam durchleuchten wir virale Glaubens-Content, digitale Radikalisierung und neue Formen von Gemeinschaft.

Blockseminar

**Alexander
Hunt-Radej**

25.10.25 10–13:30 Uhr
15.11.25 09–15 Uhr
13.12.25 09–15 Uhr
24.01.26 09–15 Uhr
07.02.25 09–13 Uhr

SOCIAL GOSPEL, SOCIAL WORK

Dies ist ein historisches Seminar, das auf Englisch unterrichtet wird. Unsere Diskussionen werden sich auf die Lektüre von Primärquellen stützen, die von Schlüsselfiguren verfasst wurden und die theologischen Grundlagen des „Social Gospel Movement“ sowie ihre Verbindungen zur Entstehung des Berufs der Sozialarbeit in den USA zwischen 1879 und 1932 darlegen. Auf institutioneller Ebene werden die Reaktionen der konfessionellen Einrichtungen und ökumenischen Organisationen, die im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auf das reagierten, was viele als „Crisis of Industrialization“ betrachteten, ebenfalls behandelt. Die Studierenden erhalten so ein umfassendes Verständnis der historischen Entwicklung, der theologischen Perspektiven und der konkreten Praktiken des „Social Gospel Movement“ in ihren verschiedenen Erscheinungsformen.

Seminar

**David Brandon
Smith**

DI, 10–12 Uhr

VOM DIALOG DER GESCHLECHTER ZUR PHILOSOPHIE ALS DIALOGIK. MARGARETE SUSMAN, MARTIN BUBER UND HERMANN LEVIN GOLDSCHMIDT

Blockseminar

Martin Kudla

Informationen zu
den Daten bei [QIS](#).

Die Entdeckung des Du wurde als „die kopernikanische Tat“ des modernen Denkens bezeichnet, die an Folgeschwere mit der „Ich-Entdeckung des Idealismus“ zu einem zweiten Neuanfang des europäischen Denkens führen müsse. Insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfuhr die Wendung zum Du, zum Dialog und dialogischen Denken seine maßgebliche Prägung. Im Rahmen des Seminars wollen wir neben dem ‚Klassiker‘ – Martin Bubers Ich und Du – zwei bisher wenig beachtete Werke genauer kennenlernen, in denen sowohl die konkrete Ausformung des dialogischen Denkens in den 1920er Jahren bereits vorweggenommen als auch dessen Erweiterung im Angesicht des Nationalsozialismus vollzogen wird.

Dabei wollen wir uns an den folgenden Fragen orientieren: Welche Rolle spielt die Geschlechterdifferenz im Verstehen von Differenz überhaupt? Wie konstituiert sich der Mensch an der Anderen/am Anderen und wie entsteht Subjektivität? Und wie können wir radikal offen für unser Gegenüber bleiben, ohne die Andere/den Anderen in unserem Denken zu vereinnahmen, zu unterwerfen? Und: Was genau bedeutet Dialog und dialogisches Denken, was ist wirkliche Begegnung, was ist zwischenmenschliche Beziehung?

Im Rahmen von gemeinsamer Lektüre, Diskussionen und Referaten, ergänzt durch Impulse von renommierten Forscher:innen, wollen wir uns ausgehend von Susman, Buber und Goldschmidt diesen Fragen widmen. Je nach Interesse der Teilnehmer:innen werden wir die Fragen mit Blick auf Schriften von Ludwig Feuerbach, Hermann Cohen, Ferdinand Ebner, Franz Rosenzweig, Eberhard Grisebach und Emmanuel Lévinas kontextualisieren.

08 PHILOSOPHIE UND GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE

GRENZEN DER DEMOKRATIE

In diesem Seminar soll ein Überblick über diverse Debatten der letzten Jahrzehnte ein zentrales Thema der modernen politischen Philosophie in den Vordergrund stellen. Demokratie ist im normativen Rahmen der Moderne die unbestrittene Quelle politischer Legitimität und die einzige akzeptable institutionelle Form kollektiver Entscheidungsfindung. Neben demokratiefeindlichen und -skeptischen Positionen finden sich jedoch zahlreiche Ansätze, die auf innere Begrenzungen, Widersprüchlichkeiten und Herausforderungen der Demokratie hinweisen. Dies betrifft u.a. ihre materiellen, psychosozialen und prozeduralen Voraussetzungen. Mithilfe dieser Ansätze lässt sich -- möglicherweise -- einigen der Herausforderungen der gegenwärtigen Krise und Bedrohung des demokratischen Ethos und der demokratischen Institutionen begegnen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Martin Saar

Di, 12-14 Uhr

ABLEISMUS IN GESELLSCHAFTSTHEORETISCHER UND PHILOSOPHISCHER PERSPEKTIVE

Seminar

Regina Schidel

Mi, 14-16 Uhr

Ableismus, also die systematische Schlechterstellung von Menschen mit „Behinderungen“ erfährt in der deutschsprachigen Sozial- und Gesellschaftstheorie immer noch viel weniger Aufmerksamkeit als andere Diskriminierungsformen (Rassismus, Sexismus, Antisemitismus,). In diesem Seminar wollen wir uns systematisch mit Ableismus auseinandersetzen und uns mit soziologischen, philosophischen, psychoanalytischen und politiktheoretischen Perspektiven darauf beschäftigen.

Es wird u.a. um folgende Fragen gehen: Gibt es einen Unterschied zwischen Ableismus aufgrund körperlicher vs. geistiger Eigenschaften? Ist Ableismus einem spezifisch autarken und/oder logozentrischen Menschenbild in der Philosophie geschuldet? Wie manifestiert sich Ableismus in bioethischen, juristischen und politischen Debatten? Und welche Theorien können hilfreich dabei sein, ableistische Denkweisen und Praktiken zu durchbrechen (etwa feministische und kritische Theorien)?

Um uns diesen Fragen anzunähern, werden wir sowohl Texte aus der „kontinentalen“ philosophischen Tradition und Theoriebildung lesen – etwa von Foucault – wie auch Texte aus der englischsprachigen analytischen Debatte heranziehen (Elizabeth Barnes, Jonathan Wolff). Außerdem sollen auch Aspekte von Ableismus und Behindertenfeindlichkeit spezifisch in der deutschen Geschichte und Gesellschaft thematisiert werden – hier werden wir Auszüge aus Dagmar Herzogs Buch „Eugenische Phantasmen“ (2024) lesen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE

CAMPUS REALITIES (ETHNOGRAPHIE – TEXT – KUNST)

Bock auf ein institutionskritisches Seminar? Lust deinen Studienalltag und den von anderen auf dem Campus zu reflektieren? Zeit, um zu (ver)fassen, warum uns dieser Ort oft nicht (mit)meint? Drang diesen Erfahrungen einen künstlerischen, literarischen, performativen Ausdruck zu verleihen?

Im WiSe 2025/26 starten wir das interdisziplinäre Seminar CampusRealities: Gemeinsam mit Künstler*innen und Ethnolog*innen werden wir

- erstens mittels ethnographischer Methoden studentische Alltagserfahrungen von Ausgeschlossenheit oder Marginalisierung auf dem Campus erheben und
- zweitens diese durch kreative Ausdrucksformen sichtbar und sagbar machen.

Wir erproben dafür künstlerische Techniken und entwickeln Texte, audio-visuelle Elemente und Kunstinstallationen für eine Campus-Ausstellung.

Das Seminar kann über zwei Semester belegt werden. Im SoSe 2026 führen wir die Ausstellung auf dem Campus durch und werden dafür verschiedene Formate der Vermittlung, des Austauschs und des Transfers in die universitäre Öffentlichkeit entwickeln und ausprobieren.

Das Projekt bietet u.a. Raum, um Diskriminierungserfahrungen auf dem Campus zu thematisieren. Das Projektseminar findet in einem achtsamen Umfeld statt: respektvoller Umgang, Perspektivenvielfalt, kein Platz für Diskriminierung, vertrauensvoller Safe Space.

Blockseminar

Ronja

Metzger-Ajah

Judit Tavakoli

fr, 10–16 Uhr

Sa, 10–18 Uhr

09 SPRACH- UND KULTUR- WISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR KUNSTPÄDAGOGIK

MAKING ART PUBLIC: PUBLIKATIONEN ZUR/ALS KUNST

Seminar

Verena Kuni

Di, 09–11 Uhr

Diese Veranstaltung ist Teil des Semesterschwerpunkts MAKING ART PUBLIC und in der Belegung mit dem S MAKING ART PUBLIC: PUBLIKATIONS-WERKSTATT verknüpft. Bitte beachten Sie für die Anmeldung die Hinweise oben zu den Belegoptionen!

Mehr Informationen auf [QIS](#).

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

HEILIGKEIT: KÖRPER, GESCHLECHT, MEDIUM

Die Inszenierung der US-amerikanischen Sängerin Beyoncé als Gottesmutter belegt die Wirkmächtigkeit visueller Medien, außergewöhnliche, überirdische und messianische Qualitäten zu vermitteln. Bereits im mittelalterlichen Heiligenkult war man sich der Wirkmächtigkeit der Bilder sehr wohl bewusst. Denn schmucklose Knochen Heiliger genügten allein kaum, von jenen den Überresten innewohnenden himmlischen Kräften (virtus) zu überzeugen und vor allem die Seele des Gläubigen zu berühren.

Im Seminar werden wir Bilderzählungen Heiliger in den verschiedenen Medien wie Glasmalerei, Textilien, Wand- und Tafelmalerei, etc. mit der Frage nach den beständigen und sich wandelnden Vorstellungen, Strukturen, Schnittmengen zwischen weiblich und männlich gelesener Heiligkeit, auch in Abgleich mit den schriftlichen Überlieferungen (Hagiographie) diskutieren. Aspekte wie die körperliche Repräsentation des/der Heiligen sowie die Entwicklung einer eigenen Logik des Erzählens gilt es zu erörtern, um die Rolle der Bildviten zu ermitteln. Zugleich gilt zu berücksichtigen, dass die Bilderzählungen Heiliger nicht nur die zeitgenössische Frömmigkeit widerspiegeln, sondern selbstverständlich auch verschiedenen Personen und Personengruppen, Ordensgemeinschaften, Städten und Regionen zur Selbstdarstellung dienten.

Seminar

Kristin Böse

Di, 14-16 Uhr

KANON UND KANONISIERUNG IN DER KUNSTGESCHICHTE, ODER: WAS IST RENAISSANCE?

Seminar

Helen Barr

Do, 14-16 Uhr

Lange Zeit vermittelten populäre Überblickswerke, aber auch fachwissenschaftlich fundierte Darstellungen zur Kunstgeschichte den Eindruck von klar umrissenen Epochen und tradierten die Erzählung von „(Alten) Meistern“ und ihren „Meisterwerken“. Auch wenn heutige Zugriffe diese Narrationen zunehmend dekonstruieren, auf Leerstellen hinweisen und grundsätzlich das Prinzip eines fixen Kanons hinterfragen, prägt doch die Vorstellung von „der Renaissance“ anhaltend ein weit verbreitetes Geschichtsverständnis. Im Seminar soll die Entstehung und Perpetuierung von Kanonbildung am Beispiel der italienischen Renaissance herausgearbeitet und kritisch hinterfragt werden: Wer bestimmt eine derartige Festlegung, welche Folgen hat sie für die Forschung und Vermittlung von Kunstgeschichte? Welche Ansätze einer Neuschreibung gibt es, wie verhält es sich mit Ein- und Ausschluss? Wie könnte ein „subversiver Kanon“ aussehen, der normative und hegemoniale Perspektiven und Adressierungen aufhebt?

Studierende die nicht Kunstgeschichte studieren sollen Helen Barr bitte eine E-Mail schreiben.

INSTITUT FÜR KULTURANTHROPOLOGIE UND EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

REIMAGINING SCIENCE: POSTCOLONIAL AND DECOLONIAL STS

This seminar explores the intricate reciprocities between geopolitical actors, knowledge and artefacts through the lenses of social and political theories, with a particular emphasis on postcolonial and decolonial studies. We will examine ethnographic studies of global circulation, reproduction and universalization of scientific knowledge and technological artefacts, investigating the mechanisms that facilitate or hinder these processes and their social-political implications. During the course of the semester, we will address controversies triggered by these circulations, the power dynamics at play and discuss how post- and de-colonial studies can contribute to ethnographic STS scholarship. How can we constructively expose STS-inspired concepts and methods to postcolonial and decolonial research approaches? How can we conduct ethnographic research within STS that is attuned to these perspectives? And how can STS-perspectives meaningfully study and shape local and de-colonial knowledges? By discussing and analyzing such dynamics and structures that influence knowledge production and dissemination, the seminar offers students a comprehensive understanding of the role of knowledge and artefacts in governance across different geopolitical contexts.

**Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das
Zertifikatsprogramm!**

Seminar

Dženeta Hodžić

Do, 12-14 Uhr

HARMS OF CARE: INTERSECTION OF OPPRESSIONS IN THE LIFE WITH DISABILITIES AND CHRONIC ILLNESSES

Seminar

Clément Dréano
Mudita Singh

14täglich
Do, 14-16 Uhr
Fr 10-12 Uhr

Disability and chronic illnesses pervade across the intersections of societies and so it is also perceived in different ways. However, the common denominator is the negative impressions associated with the people struggling with it. The negativity is not just about discrimination or social death (in some cases) but is also entrenched in the care given to such people. The care is stratified based on how apparent the difficulties look when it comes to navigating the ableist infrastructures and the knowledge of the caregivers in medical and non medical institutions. Stratification of care can look a lot like which kind of existing care is widely accepted and imposed while which kind of suggested forms of care seems to be ‚impractical‘ or ‚unfeasible‘ or ‚utopian‘. In this seminar, we are not just going to talk about the concept of care itself but also how people existing with different physical realities are whole within themselves when it comes to pleasures, aspirations, dreams, potential to care and contributions to the society at large.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

EPISTEMIC PRACTICES

Seminar

Julia Schubert

Mo, 16-18 Uhr

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

KOMPONISTINNEN

Seit den ausgehenden 1980er-Jahren erscheinen musikwissenschaftliche Publikationen, die explizit Komponistinnen gewidmet sind. Anfangs handelte es sich dabei meist um Überblickshafte Studien, die auf den Nachweis des Œuvres und die Vita bereits bekannter sowie neu entdeckter Musikerinnen gerichtet waren. Heutzutage umfasst die wissenschaftliche Literatur zum Musikschaffen von Frauen ein breites Themenspektrum und es existieren Einzelstudien zu sehr spezifischen Aspekten. Hinzu kommen Sammlungen wie das „Archiv Frau und Musik“, Notenausgaben verschiedener Verlage und immer zahlreicher werdende Aufführungen mit Musik von Komponistinnen.

In dem Seminar sollen einzelne Komponistinnen genauer in den Blick genommen werden, wobei nicht die Festlegung auf eine bestimmte Epoche für die Auswahl maßgeblich sein soll, sondern das Erschließungsniveau bisheriger Quellenfunde und Forschungen. Nach einem Überblick über die Forschungssituation ist es Ziel, wenig bekannte, aber zugängliche Werke analytisch zu betrachten, in das Schaffen der jeweiligen Komponistin einzuordnen sowie musikhistorisch zu kontextualisieren. Zu Beginn des Seminars wird eine Auswahlliste vorgelegt.

Seminar

Daniela Philippi

Mi, 14–16 Uhr

INSTITUT FÜR KOREANISTIK

THE POLITICS OF BODY AND SEXUALITY IN KOREA

Seminar

Yonson Ahn

Do, 10-12 Uhr
Online

The objective of this seminar is to provide students with an understanding of the politics of the body and sexuality in Korean history and society, where traditional and modern elements intersect. The seminar will examine the diverse dimensions and gendered structures surrounding male and female bodies and sexuality. Topics to be discussed include: the body in Confucianism, technology, aesthetic surgery, advertising, public health, masculinity, the body politics of K-Pop female idols, and feminism.

10 NEUERE PHILOGIEN

INSTITUT FÜR AMERIKANISTIK UND ANGLISTIK

MALE FRIENDSHIPS

Friendship and close personal bonds between men have been central themes in American literature and media since the early republic, and they have drawn critical interest within literary and cultural studies since the early 20th century. With the rise of gender and queer Studies, as well as critical masculinity studies, scholarship has often centered on the homoerotic dimensions of close emotional connections between men or on how male bonding can be based in misogyny as well as hegemonic or toxic masculinity. Yet comparatively little attention has been paid to non-erotic forms of intimacy, affection, vulnerability, and emotional openness in male relationships – or to non-misogynistic forms of intellectual connection, mutual understanding, respect, and camaraderie that can positively characterize male friendships.

In this seminar, we will take a closer look at figurations of male friendship across different historical epochs – from the “kindred spirits” of Romanticism to today’s “bromances” – and across a range of genres including novels, letters, essays, and film. While informed by the insights of gender, queer, and masculinity studies, our focus will be on examining how male friendships – both fictional and non-fictional – have been portrayed and interpreted in American literary and cultural history, particularly in ways that highlight their constructive and emotionally rich dimensions.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

**Magdalena
Majewska**

Do, 14–16 Uhr

EMILY DICKINSON

Seminar

Heike Schäfer

Mi, 12-14 Uhr

In this course, we will study the poetry of Emily Dickinson (1830–86) – one of the most influential American poets to date – and consider different critical and creative approaches to her work.

Dickinson was a prolific writer. She wrote nearly 1,800 poems, in addition to many letters to friends and family, yet she barely published her work. Exploring the workings of language and consciousness as well as gender politics, she broke with the literary and social conventions of her time and opened up new thematic and formal possibilities for later writers.

We will read her work in the context of 19th-century American culture (including transcendentalism) and track its tumultuous publishing and reception history by using online archives, such as the Emily Dickinson Archive, and by considering recent literary as well as pop cultural responses to her work, such as Jen Bervin's Dickinson Composite artworks and the Apple TV+ series Dickinson (2019–2021).

SELECTED TOPICS IN AMERICAN GENDER HISTORY

Seminar

Simon Wendt

Mi, 16-18 Uhr

For much of the twentieth century, gender history has been at the margins of U.S. historiography. Today, it is part of the historiographical mainstream. Against the backdrop of the fact that so many historians study gender or use it as a key analytical perspective, the goal of this graduate seminar is to familiarize students with recent research on American gender history. Questions to be considered in each session include: What are some of the topics that historians focus on? What types of approaches, concepts, and theories do historians use in their work? What types of blind spots remain to be examined? How might we be able to bridge those gaps? We will cover a number of different topics, including slavery, the New Woman, masculinities in the 1960s, Gay Liberation, and transgender history.

WOMEN TRAVELLERS IN COLONIAL INDIA

This seminar aims to investigate the works of Western women travellers in India in the nineteenth century and early twentieth century. Examining their journals and letters, we will focus on the contributions of these women to the genre of travel writing, which had been a male domain until the nineteenth century. At the same time, we will investigate how the tales told by these adventurous and curious women travellers construct India, its culture and history, and how their writing reveals a process of their own self-development. Since most women travellers arrived in India in company of their male counterparts as sisters or wives, their writing is less immersed in the colonial mission and more in their everyday interactions with Indians and experiences with Indian culture and civilization. It is the mixture of fascination and confusion as well as cultural understanding and misunderstanding, which is pivotal to their travel writing. Therefore, it is important to critically analyse their 'ways of seeing and gazing India', as different from the male gaze, particularly as women's voices were marginalised in the colonial discourse. By approaching women as both agents and actors of their own history, students will develop insights into colonial India from a female angle. As Indira Ghose rightly infers, "The India presented in these travel accounts is not the 'real' India, but India in the colonial female imaginary" (1998, 14). Central to our analysis is, indeed, the colonial female imaginary, as presented in the travel accounts by Fanny Parkes, her sister Emily Eden, and Lady Ann Campbell Wilson. Because these women were inside as much as outside the colonial project, their writings underline not only their distinct status as memsahibs but also their ambivalent role in colonialism as a male enterprise. The main objective of the course is to read lesser-known women writers and to explore how travel writing by women authors mirrors the diverse dimensions of the British Raj in India from the founding of the East India Company in 1600 to 1874 and from 1857 to 1947.

Seminar

Nadia Butt

Di, 10–12 Uhr

„...YOU'RE UNEXPLAINED AS YET" – LGBTQ* FICTION 1920S-1980S-2020S

Seminar

Heidi Lucja Liedke

Mi, 16-18 Uhr

In this MA-Seminar, we are taking a diachronic look at five selected texts (four novels, one play) from English, Scottish and American writers to trace the recent lineage of LGBTQ* writing from the 1920s until today. Conscious of historical, political, and social developments, we ask ourselves what fictional works have contributed to discourses around LGBTQ identities and what challenges (editorial, aesthetic, personal) they and their creators have been facing. The focus will be on the works themselves, beginning with two classics of lesbian fiction, Radclyffe Hall's *The Well of Loneliness* (1928) and Djuna Barnes' *Nightwood* (1936). We will then have a session devoted to queer history and developments in gender and queer stories before we continue with the English counterpart to Tony Kushner's *Angels in America*, namely Kevin Elyot's *My Night with Reg* (1994), a play about life with AIDS in the UK. With the Scottish poet's Jackie Kay's novel *Trumpet* (1998), we turn to the representation of trans lives in fiction. The seminar closes with a discussion of Paul Mendez' Bildungsroman about black gay life in London, *Rainbow Milk* (2020).

All our analysis will be enriched and framed by recent scholarship from the field of gender and queer studies, especially texts by, for instance, Judith Butler, Eve Kosofsky Sedgwick, Sara Ahmed, Sam McBean, and Elisabeth Freeman.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

„WHAT IF THIS IS JUST THE BEGINNING“:HOPE ON STAGE SINCE THE 1990S

In this seminar, we trace the ways in which hope and its 'cousins' (belief, despair, optimism, grief, among others) have left an impact on the British stage since the 1990s. Starting from a place of despair and with one of the key representatives of in-yer-face theatre, Sarah Kane's *Crave*, this seminar is especially interested in teasing out the relationship between the act of adaptation and depictions of hope. To that end, Stef Smith's *Nora: A Doll's House* and Helen Edmundson's *Small Island* (where we will also watch a recording of the National Theatre's 2019 production) are adaptations, but of very different source texts: a 19th-century play, and an epic about the Windrush Generation. Yet, we will ask in how far all of those engagements constitute acts of not only artistic actualization but also of hopeful creation. The two other plays we will discuss are Jack Holden's monologue *Cruise* which pays tribute to a generation of gay men lost to the AIDS crisis and celebrates queer culture, whereas Benedict Lombe's *Lava* is a play about finding a home in a new environment and the diasporic experience.

Our discussions will be framed by relevant theoretical texts from the fields of performance studies (e.g. Jen Harvie, Jill Dolan), adaptation studies (e.g. Pamela Demory, Julie Sanders) and recent investigations of hope in literature and culture (e.g. Rachel Silverbloom, Mara van der Lugt). In addition, our close readings of scenes will be accompanied by rehearsed readings where students can experiment with forms of embodying characters on stage and a conversation with one of the playwrights.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Heidi Lucja Liedke

Di, 10–12 Uhr

SPECULATIVE BODIES: CORPOREAL READINGS OF POST-
MILLENNIAL POLISH AND INDIAN ENGLISH-LANGUAGE
SPECULATIVE FICTION

Seminar

**Benjamin
Klaniecki**

Mi, 14–16 Uhr

This seminar will familiarise participants with selected works of post-millennial dystopian and (post-)apocalyptic literature from Poland (in translation) and India (originally in English). It primarily focuses on representations of the (post-)human body, aiming to explore how queer and feminist readings might mobilise these texts to imagine scenarios of affect-mediated resistance. This thematic focus stems from the shared historical and political background of both nations – they are both part of the global semi-periphery (Wallerstein 1976; Morales Ruvalcaba 2020), and they both transitioned to capitalism in the 1990s. Due to their historical and political positioning, neither has played a significant role in earlier debates surrounding the (post-)human body, technology, and feminism, particularly those sparked by Donna Haraway's *A Cyborg Manifesto*. Four decades later, this seminar revisits these discourses from the perspective of semi-peripheral nations like Poland and India, which have recently experienced accelerated technological development and largely unchallenged integration into global neoliberal capitalism. In doing so, it draws on foundational work on embodiment and transhumanism by critics such as Donna Haraway, Rosi Braidotti and Sherryl Vint, while leveraging the unique semi-outsider position of both Polish and Indian English-language cultures and literatures within the global techno-capitalist system.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE LITERATUR

ELSA BERNSTEIN – EINE DRAMATIKERIN UM 1900

Elsa Bernstein geb. Porges (1866–1949) ist – wenngleich heute weitgehend vergessen – die wohl profilierteste Dramatikerin der Münchner Moderne. Sie schrieb unter dem Pseudonym Ernst Rosmer von Ibsen beeinflusste Stücke, die mit denen Gerhart Hauptmanns gleichgestellt wurden, und verfasste mit „Die Königskinder“ (1894) das Libretto der Kunstmärchen-Oper par excellence. Mit dem wegen seines Einsatzes für politisch Verfolgte seinerzeit berühmten Rechtsanwalt Max Bernstein verheiratet, führte sie einen der für das kulturelle Leben der bayerischen Hauptstadt wichtigen Salons.

Ihr dramatisches Werk hat seine Wurzeln im Naturalismus, aber schon bald lassen sich Einflüsse des Symbolismus und der Neuklassik erkennen. Diese stilistische Vielfalt bezeugt Elsa Bernsteins Wandlungsfähigkeit, markiert aber auch einen jener Faktoren, die dazu beitrugen, dass ihr Œuvre nicht oder nur unzureichend kanonisiert wurde. Die Nationalsozialisten drängten sie dann vollends ins Vergessen ab. Erst in den letzten Jahren wurde die Autorin wiederentdeckt. Das Seminar gibt einen Einblick in die Dramatik um 1900. Es thematisiert darüber hinaus Fragen weiblicher Autorschaft und literarischer Kanonisierung und versteht sich nicht zuletzt als Akt kultureller Erinnerungsarbeit.

Seminar

Wolfgang Bunzel

Do, 16–18 Uhr

INSTITUT FÜR ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

CARE: THINKING WITH ANTIGONE / MASTERCLASS IN KOOPERATION MIT DER TEL AVIV UNIVERSITY

Blockseminar

Judith Kasper
Ilit Ferber

01.10.25 09–10 Uhr
16.02.–20.02.26
11–15 Uhr

The seminar is part of an international cooperation between AVL Goethe University, Frankfurt, and the Department of Philosophy, Tel-Aviv University and will be taught jointly by Prof. Judith Kasper (Frankfurt) and Prof. Ilit Ferber (Tel Aviv).

MA Students from both universities will study together. The seminar is taught in English, texts will also be discussed in English translations. A tutorial „Englisch im akademischen Kontext“, taught by Mandy Gratz (M.A.), will accompany the seminar (dates to be announced).

This seminar offers a close reading of Sophocles' Antigone alongside its rich afterlife in philosophy, literature, and theater. We will explore the play's central figures and the enduring questions it raises—care and commitment, the conflict between familial, religious and political values, the limits of power, forgiveness, gender, and resistance. In addition to analyzing the original text, we will examine key philosophical interpretations and dramatic adaptations by thinkers and writers such as Hegel, Heidegger, Butler, Lacan, Žižek, Brecht, Anne Carson, Jean Anouilh, and others. Through these readings, we will consider how Antigone continues to provoke critical reflection on ethics, politics, religion, and tragedy.

SAPPHO IN DER WELTLITERATUR

Dieses Seminar wird als Projekt im Rahmen der neuen Förderlinie zu produktorientiertem und forschendem Lernen gefördert. Diese Projekte widmen sich im Wintersemester dem Thema „Konstruktionen von Kultur“. Im Rahmen dieses Seminars zu Sappho in der Weltliteratur werden wir wissenschaftliche Poster erarbeiten und im Wintersemester präsentieren. Im Sommersemester besteht dann die Möglichkeit, die Ergebnisse – in Form des Posters oder auch ausgearbeitet zu Vorträgen – auf einer interdisziplinären Studierendenkonferenz (am 14. Juli 2026) vorzustellen. Ebenso ist vorgesehen, dass die Ergebnisse der Lehrprojekte auf einer online-Plattform vorgestellt werden können. Die Lehrveranstaltung wird zusätzlich mit einem Tutorium gefördert. Der Besuch dieses Tutoriums ist nicht verpflichtend, wird aber zur Ausarbeitung des Posters empfohlen, nähere Informationen hierzu folgen.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil untersuchen wir ausgehend von den Lektüren der Hymne an Aphrodite und dem Fragment 31 Sapphos Rezeption in der Weltliteratur. Gemeinsam diskutieren wir wichtige Etappen der europäischen Rezeptionsgeschichte, mit besonderem Fokus auf der Frühen Neuzeit (Louise Labbé, Anne Dacier) und dem 19. Jahrhundert (Renée Vivien, Algernon Charles Swinburne, Paul Verlaine, Charles Baudelaire). Ebenso lesen wir gemeinsam den zeitgenössischen Roman *After Sappho* von Selby Wynn Schwartz.

Das Seminar nimmt den Titel ‚Weltliteratur‘ allerdings ernst: Der zweite Teil dieses Kurses bietet die Gelegenheit, die globale und postkoloniale Rezeption Sapphos zu erkunden. Jede*r Teilnehmer*in erstellt ein Poster, das sich mit einem besonderen Fall der globalen Rezeption Sapphos beschäftigt. Diese Poster sollen der Frage nachgehen, wie Sappho jenseits von Europa und in postkolonialen Kontexten rezipiert wurde.

Seminar

Marília Jöhnk

12.02.26 09–14 Uhr
Fr, 10–12 Uhr

Mögliche Themen für diese Posterpräsentationen können die Sappho-Rezeption in der ostasiatischen oder indischen Literatur sein sowie Adaptationen von Schwarzen Autor*innen und in postkolonialen Kontexten. Die Teilnehmenden sind eingeladen, eigenständig ausgehend von ihren eigenen Interessen und ggf. auch Sprachkenntnissen nach weiteren Rezeptionsbeispielen in globalen Literaturen zu suchen und diese für ihre Posterpräsentation aufzubereiten. Die Poster sollen einem erweiterten universitären Publikum zur Verfügung gestellt werden. Das Seminar bietet damit auch die Gelegenheit, ein wissenschaftliches Poster anzufertigen und selbständig zu forschen – nicht nur im Rahmen der Posterpräsentationen, sondern auch auf der oben genannten Studierendenkonferenz.

LIEBESLYRIK DER WELT – TEXTVORSCHLÄGE ERWÜNSCHT!

Seminar

Elmar Kleiner

Di, 10–12 Uhr

Wir lesen, analysieren und interpretieren Liebeslyrik aus aller Welt. Das ist natürlich ein sehr großes Thema. Wir können in diesem Seminar deshalb keine systematische Übersicht, nicht einmal einen irgendwie gearteten Überblick erarbeiten. Aber wir können versuchen, unsere Auswahl zeitlich, sprachlich, regional und formal etwas zu streuen. Dazu habe ich Ideen, aber meine Auswahl der Gedichte ist nicht abgeschlossen. Ihre Vorschläge sind ausdrücklich erwünscht!

Wenn irgendwie möglich, lesen wie die Gedichte im Original, zusätzlich auch in deutscher Übersetzung. Da die Übersetzung von Lyrik besonders herausfordernd und problematisch sein kann, wäre es gut, wir hätten unter uns geeignete Sprachkenntnisse, die die Übersetzungen kommentieren könnten. Ich selbst kann einigermaßen mit Englisch, Französisch, Latein und Altgriechisch umgehen. Wenn Sie zusätzliche Sprachen beherrschen, vermerken Sie das bitte bei der Anmeldung.

INSTITUT FÜR ROMANISCHE SPRACHEN UND LITERATUREN

ESCRITURAS CENTROAMERICANAS ENTRE MIGRACIÓN, VIOLENCIA Y COLONIALISMO: CIRCULACIONES, TRADUCCIONES Y (RE)MEDIACIONES

El seminario aborda la literatura centroamericana contemporánea, tanto en poesía como en narrativa, que se enfocará desde varios ejes temáticos y con el objetivo de dar una visión panorámica sobre la producción literaria actual. Tras una sesión introductoria contaremos con la presencia de cuatro autores centroamericanos residentes en Alemania que impartirán un taller de escritura, seguido de un conversatorio sobre literatura centroamericana y migración (una actividad que se inserta en la Semana Latinoamericana). Posteriormente profundizaremos los temas abordados mediante la lectura de textos de estos cuatro autores. Otro enfoque temático del seminario son escrituras indígenas (del pueblo guna situado en Panamá), para lo cual contaremos con la presencia del poeta y docente Cebaldo Inawinapi (6 de diciembre 12-18 horas). El seminario cierra con un último enfoque temático en la poesía afrocostarricense (Shirley Campbell Barr, Delia McDonald y Eulalia Bernard Little).

Seminar

Karen Genschow

Mo, 14-16 Uhr

INSTITUT FÜR THEATER-, FILM- UND MEDIENWISSENSCHAFT

FEMINISTISCHE FILMKULTUREN

Seminar

Clara Podlesnigg

Mo, 10-14 Uhr

Remake, Re(en)act und Resist: Das sind Prinzipien, die hinter zahlreichen feministischen Medienpraktiken stehen. Von Adaptionen alter Stoffe zu eigenwilliger Videokunst, von Frauenfilmfestivals zu aufmüpfigen Insta-Stories – feministische Filmkultur ist überall. Doch wie lassen sich diese zusammendenken? Anstatt feministische Kultur als feste Tradition oder identitätsstiftende Kategorie zu begreifen, geht das Seminar davon aus, dass sie sich vor allem im Reagieren bemerkbar macht.

Wir beginnen mit aktueller feministischer Literatur und schaffen so eine gemeinsame Basis, bevor wir uns konkreten Fallstudien entlang der drei Begriffe Remake, Re(en)act und Resist widmen. Anfang Dezember besuchen wir gemeinsam Remake – die Frankfurter Frauen Film Tage. Außerdem erwarten uns zwei Gastbeiträge: einer zu feministischen Protestkulturen im Kino und deren Spuren in Archiven, der zweite aus der Praxis einer Kunstschaffenden.

MIT SCHILLER INS DSCHUNGELCAMP: PERSPEKTIVEN AUF REALITY-TV

Seminar

Clara Podlesnigg

Di, 16-18 Uhr

Es ist wohl das wirkmächtigste TV-Phänomen des 21. Jahrhunderts: Reality-TV. Fernsehprogramme und Streaming-Angebote sind voll davon, während Plotlines, Gossip und Kritik in Klatschspalten, Reaction-Videos und Podcasts freudig weitergeführt werden. Reality-TV bringt Ästhetiken und Techniken des Dokumentarfilms, der Game-Show, Seifenoper, Sitcom und des Melodrama zusammen, passt aber nicht ohne Weiteres in eine dieser Kategorien. Und dann gibt's noch Begriffe wie „Trash-TV“ (Rützel 2017) oder „dirty documentary“ (Nussbaum 2025), die sowohl den niedrigen kulturellen Status als auch ein gewisses subversives Potential widerspiegeln. Was machen wir damit? Das Seminar untersucht Reality-TV aus verschiedenen Perspektiven, die wir sukzessive in Beziehung

zueinander setzen und anhand von konkreten Formaten diskutieren. Ausgangspunkt ist ein Mapping zentraler Begriffe: Was ist überhaupt Reality-TV und wie verwenden wir den Begriff? Was bedingt Realness und Fakeness – historisch und medial? Und wie verhalten sich Produktion, Distribution und Rezeption zueinander? Verschränkungen von Überwachung, Sichtbarkeit und Moral werden uns gleichermaßen beschäftigen wie Selbstsorge und Negativität. Und auch unsere gesellschaftliche und politische Gegenwart werden wir anhand von Reality-TV reflektieren. Reality-TV erzeugt eigene Stars, reanimiert Karrieren von gescheiterten oder vergessenen Promis und hat sogar einen von ihnen zum US-Präsidenten gemacht – all das macht es zu einem besonders spannenden Forschungsgegenstand.

AGING AND GENDER IN EUROPEAN CINEMA

This course examines how contemporary European cinema visually and narratively represents ageing and gender, particularly in their intersections with class, ethnicity, and race. By closely engaging with selected films, it seeks to reflect on, challenge, and redefine what it means to grow older. Drawing on gerontological theory and feminist perspectives, the course considers multiple dimensions of age, including chronological, biological, social, cultural, psychological, and statistical dimensions. It will also analyse how cinema engages with dominant narratives of decline, ideals of “successful ageing,” and alternative frameworks such as “feminist ageing” and “ageing masculinity.” These concepts have had an impact on film and screen studies and have given rise to media-specific theorisations such as “the becoming of age”, “the silvering screen”, and “technologies of age”, which will be carefully scrutinized.

Blockseminar

Ajsa Makarevic

17.10.-18.10.25

14.11.-15.11.25

12.12.-13.12.25

10-18 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

KÖRPERKONZEPTE IM TANZ

Seminar

David Rittershaus

Mo, 14-16 Uhr

Schwebende, kraftvolle, disziplinierte, unbeholfene, graziöse, beredte, prothetische, überwachte, diskursive, queere, phantasmatische, verletzte, heroische oder begehrende Körper: Im Tanz begegnen uns vielfältige, sich kreuzende Vorstellungen und Konzepte des Körpers. Der tanzende Körper ist ein gesellschaftlich-kultureller Körper, dessen Prägungen auf der Theaterbühne zum Tragen kommen, gerade im zeitgenössischen Tanz aber auch oftmals explizit verhandelt werden. Dabei geht es choreographischen Arbeiten der Gegenwart nicht nur um das Ausstellen von Körperkonzepten oder das Zeigen von gesellschaftlich verankerten Körperbildern, sondern sie bringen eigene Vorstellungen des Körpers hervor, die sich quer zu normativen Konzepten stellen können und auf ein Neudenken und Neuerfahren des Körpers abzielen. Das Seminar nimmt sich vor, verschiedene Körperkonzepte, wie sie im zeitgenössischen Tanz anzutreffen sind, genauer in den Blick zu nehmen – sowohl anhand von Theorien zum zeitgenössischen Tanz als auch anhand von künstlerischen Arbeiten (Aufführungsbesuche und Videoaufzeichnungen).

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

SARTORIAL CINEMA: FASHION. BODIES, FILM

Seminar

Vinzenz Hediger

Di, 10-14 Uhr

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

SZENE VON TRAUER, WUT UND KLAGE

Die Klage ist eine extreme Grenzform der Sprache, gerade weil sie bestreitet, Gehör zu finden. Im Seminar werden wir uns ästhetischen, literarischen und theatralen Szenen nähern, die sich mit der In-Szene-Setzung von Klage, Trauer und Wut auseinandersetzen. Dazu werden wir Theorien und künstlerischen Praktiken studieren, die die Bedeutung von Emotionen für Öffentlichkeit und öffentliche Ordnungssysteme thematisieren. Denn das Verlautbarmachen von Trauer und Wut, die klagende Trauer oder die wütende Sprache lassen sich immer auch als Infragestellung der öffentlichen Ordnungen und der Repräsentationssysteme, die beklagt werden, fassen. Nicole Loraux konstatiert, dass die klagende Trauer und die Rage schon in der archaischen Stadt als ein weibliches zu vertreibendes Verhalten bekämpft wurde, das die bürgerliche Ordnung bedroht. Klage, Trauer und Wut als Bedrohungen, dies es einzudämmen, aber auch zu phantasieren gilt?!

Innerhalb dieses Spannungsfelds werden im Seminar feministische Performancepraktiken zwischen Aktivismus und Kunst („In Mourning and in Rage“ von Labowitz-Starus und Lacy), post- und dekoloniale Theorien zu Emotionen und Öffentlichkeit (Ahmed, Thi Minh Hà, Fraser, Lorde), philosophische Texte über die Begriffe der Klage (Hamacher, Loraux, Prade-Weiss) und Trauer (Freud, Irigaray, Butler) und intersektionalen Debatten über Wut (Davis, Chemalyn, Dancyger) diskutiert.

Seminar

Eva Döhne

Di, 14-16 Uhr

OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN

LEKTÜREKURS: ABOLITIONISMUS – TRANSNATIONALE FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN

Uta Ruppert

Di, 18–20 Uhr

ABLEISMUS IN GESELLSCHAFTSTHEORETISCHER UND PHILOSOPHISCHER PERSPEKTIVE

Regina Schidel

Mi, 14–16 Uhr

THE NEW TECHNO-FASCISM: MODERNITY, MASCULINITY, AND ALGORITHMIC NECROPOLITICS

Josef Barla und Steven Gonzalez

Mo, 12–14 Uhr

EW-MA2: QUEERE PERSPEKTIVEN AUF ZEIT(LICHKEIT) UND ZUKUNFT

Sophia Schorr

Mo, 12–14 Uhr

GRENZEN DER DEMOKRATIE

Martin Saar

Di, 12–14 Uhr

REIMAGINING SCIENCE: POSTCOLONIAL AND DECOLONIAL STS

Dženeta Hodžić

Do, 12–14 Uhr

HARMS OF CARE: INTERSECTION OF OPPRESSIONS IN THE LIFE WITH DISABILITIES AND CHRONIC ILLNESSES

Clément Dréano und Mudita Singh

14tägl Do, 14–16 Uhr, Fr, 10–12 Uhr

MALE FRIENDSHIPS

Magdalena Majewska

Do, 14–16 Uhr

GENDERS AND SEXUALITIES IN LATE ANTIQUE CHRISTIANITY

David Brandon Smith

Mo, 14–16 Uhr

„...YOU'RE UNEXPLAINED AS YET“ – LGBTQ* FICTION 1920–1980–2020

Heidi Lucja Liedke

Mi, 16–18 Uhr

„WHAT IF THIS IS JUST THE BEGINNING“:HOPE ON STAGE SINCE THE 1990S

Heidi Lucja Liedke

Di, 10-12 Uhr

AGING AND GENDER IN EUROPEAN CINEMA

Asja Makarevic

17.10.-18.10.25, 14.11.-15.11.25, 12.12.-13.12.25, 10-18 Uhr

BORDERS, BODIES AND CRISIS: TRANSNATIONALE FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN
AUF DIE WELT(UM)ORDNUNG

Radwa Khaled Ibrahim

Fr, 12-14 Uhr

EW-MA3: ETHNOGRAPHISCHE METHODEN IN DEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN:
INTERSEKTIONALITÄT, RELATIONALE ETHNOGRAPHIE UND FORSCHENDE OF COLOR

Artemis Saleh

Fr, 24.10. 16-18, Sa, 01.11. 10-18, Sa, 15.11. 10-18, Sa, 29.11. 10-18, Sa, 13.12. 10-18 Uhr

KÖRPERKONZEPTE IM TANZ

David Rittershaus

Mo, 14-16 Uhr

AUTORITARISMUS UND GESCHLECHT

Katharina Hoppe

Di, 12-14 Uhr

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN WINTERSEMESTER 2025/2026

DEMOKRATIE UNTER BESCHUSS: DER AUFSTIEG DES AUTORITARISMUS AUS PERSPEKTIVEN DER GENDER STUDIES

Zeit und Ort: Do, 18–20 Uhr im PEG 1.G 191

Sprache: Deutsch/Englisch

Konzeption: Veronika Dumas, Katharina Hoppe, Johanna Wilmes

Koordination: Johanna Leinius, Lidia Ghirmaj, Lena Schönmeier

Die globale politische Landschaft ist vor dem Hintergrund geopolitischer und wirtschaftlicher Verschiebungen, der Militarisierung und der eskalierenden Auswirkungen von Klimakrisen von schweren Angriffen auf die parlamentarische Demokratie geprägt. Der Aufstieg rechter Parteien, Bewegungen und Regierungen spiegelt die wachsende Zustimmung zum Autoritarismus und die Aushöhlung demokratischer Normen und Institutionen wider. Obwohl sich dieser Trend in verschiedenen nationalen und regionalen Kontexten unterschiedlich artikuliert, gibt es erkennbare Gemeinsamkeiten, die die verschiedenen konservativen, religiösen und rechtsgerichteten politischen Agenden miteinander verbinden. Eine besonders auffällige Gemeinsamkeit all dieser Bewegungen ist ihre Fixierung auf Geschlechtergleichheit und –vielfalt als grundlegende ideologische Bedrohung. Über verschiedene (historische) Regime hinweg sind immer wieder gleichstellungsfeindliche Kampagnen entstanden, die sich durch die Betonung der „traditionellen Familie“, die Verherrlichung offen misogynen und trans*feindlicher Führungspersönlichkeiten und in letzter Zeit durch die Anprangerung der sogenannten „Gender-Ideologie“ auszeichnen. Diese Formen der Mobilisierung scheinen nicht nur Nebenprodukte des Autoritarismus zu sein, sondern vielmehr Schlüsselindikatoren für umfassendere antidemokratische Projekte, sowohl in der Geschichte als auch gegenwärtig.

Diese Vortragsreihe wird die miteinander verknüpften Dynamiken der demokratischen Erosion und der Rückschläge im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit untersuchen und die aktuellen Entwicklungen in breiteren historischen und vergleichenden Perspektiven einordnen. Sie stellt die Frage, inwieweit die Angriffe auf Geschlechtergleichheit und –vielfalt mit den Prozessen der demokratischen Regression, die wir heute erleben, sowie mit autoritären Wünschen und Politiken zusammenhängen.

30.10.2025

ANTIFEMINISMUS UND ENTDEMOKRATISIERUNG

Annette Henninger

06.11.2025

GENDERING ILLIBERALISM IN ANTHROPOCENE

Andrea Pető

27.11.2025

ZENTRALE ASPEKTE DER FASCHISIERUNG DAMALS UND HEUTE

Andrea Maihofer

04.12.2025

RACIAL FASCISM, SURPLUS AND ABOLITION FEMINIST RESISTANCE

Vanessa Thompson

18.12.2025

AUTORITARISMUS, VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN, GESCHLECHT: KRITISCH-
THEORETISCHE PERSPEKTIVEN

Newal Yalcin und Sarah Speck

15.01.2026

FRAUSEIN ALLEIN IST KEIN PROGRAMM!? EIN GESCHLECHTERHISTORISCHER BLICK
AUF EUROPA IM 20. JAHRHUNDERT.

Gabriella Hauch

29.01.2026 ACHTUNG! ANDERER RAUM: HZ 5

EIGENTUMSRAUSCH. NEO-FASCHISMUS ALS LIQUIDIERUNG VON PHANTOMBESITZ

Eva von Redecker

12.02.2026

MASCULINITY AND AUTHORITARIANISM IN THE UNITED STATES

Renee Heberle

PHILOSOPHINNEN*– LEKTORIUM WINTERSEMESTER 2025/2026

Zeit und Ort: Do, 16–18 Uhr (1. Sitzung Mo, 14–16 Uhr), IG 1.314 (könnte abweichen)
Sprache: Deutsch/Englisch

Noch immer sind Frauen* in der Philosophie unterrepräsentiert. Unter Absolvent*innen und Promovierenden liegt der Anteil der Frauen* an der Goethe-Uni Frankfurt am Main bei knapp unter 40%. Im Verlauf der weiteren Karrierestufen sinkt er rapide – drastischer noch als in anderen Disziplinen. Angesichts dieser, nicht nur in Frankfurt vorherrschenden, erschreckenden Geschlechterverteilung, wollen wir uns als Frankfurter Philosophinnen* über Arbeitsgebiete und Statusgruppen hinweg gegenseitig bei unserer Arbeit unterstützen, uns vernetzen und austauschen.

Ab dem Wintersemester 2025/26 wird das ehemalige „Frankfurter Philosophinnen*-Kolloquium“ Teil des Curriculums des Philosophie-Studiums – und zwar als „Philosophinnen-Lektorium“. Dabei handelt es sich um ein reguläres Lektorium, das mit drei öffentlichen Vorträgen angereichert wird. Diese Vorträge geben das inhaltliche Programm des Lektoriums vor. Das Lektorium besteht aus insgesamt fünf bis sechs Sitzungen und einer Vorbereitungssitzung zu Beginn des Semesters, und gliedert sich in zwei Blöcke.

(1) Im ersten Block, der aus drei Sitzungen besteht, werden drei weibliche Vortragspersonen eingeladen, die ihre aktuellen Arbeiten vorstellen. Dabei handelt es sich um Abschlussarbeiten von Studierenden, Dissertations- oder Habilitationsprojekte von Doktorandinnen und Postdoktorandinnen, oder um laufende Projekte von Professorinnen. Die eingeladenen Gäste halten einen Vortrag von etwa 30 Minuten mit anschließender 60-minütiger Diskussion. Zudem stellen sie die einschlägigste Literatur zu ihrem Projekt vor, an die die Teilnehmenden des Lektoriums im zweiten Block anschließen. Dieser erste Block ist öffentlich.

(2) Der zweite Block, der wiederum aus zwei bis drei Sitzungen besteht (je nach Anzahl der Teilnehmenden), ist nicht öffentlich und richtet sich ausschließlich an die Teilnehmenden des Lektoriums. In diesem Block halten die teilnehmenden Studierenden entweder einen Lektürevortrag über einen der drei inhaltlichen Schwerpunkte des ersten Blocks oder einen Vortrag über ein selbst gewähltes Thema, beispielsweise zu ihrem geplanten Abschlussprojekt. Auf den Vortrag folgt eine Diskussion mit den anderen Teilnehmenden. Dieses Gespräch wird als Äquivalent zur in Lektorien zu erbringenden mündlichen Prüfung gewertet.

Bitte beachten Sie, dass die erste Sitzung an einem Montag stattfindet.

Kontakt: Hannah Sabrina Hübner (huebner@normativeorders.net)

Aktuelle Informationen finden sich auch auf der Website:

<https://frankfurterphilosophinnenkolloquium.wordpress.com/>

Wer gerne auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann sich gerne auf den Verteiler eintragen:

frankfurterphilosophinnenkolloquium-request@dlst.server.uni-frankfurt.de

Wer Interesse hat, in den kommenden Semestern etwas vorzustellen, kann sich bei Hannah Sabrina Hübner (huebner@normativeorders.de) melden.

Wir freuen uns über Beiträge!

Termine WiSe25/26

13.10.2025

EINFÜHRUNGSSITZUNG

23.10.2025

DAS INTELLIGIBLE MORALSUBJEKT: KANTS MISOGYNIE UND DIE MORALBEGRÜNDUNG DER KRITIK DER PRAKTISCHEN VERNUNFT

Antonia Steins

20.11.2025

DIE WELT IST NICHT GENUG: IRDISCHE INTERDEPENDENZ UND KOSMOPOLITISCHE KOLLABORATIONEN IN DER BIODIVERSITÄTSKRISE

Franziska von Verschuer

11.12.2025

KRITISCHE THEORIE DER INKLUSION

Esther Röcher

15.01.2026

29.01.2026

12.02.2026

FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS

GRADE CENTER GENDER

Das GRADE Center Gender ist ein an der Goethe Research Academy for Early Career Researchers (GRADE) angesiedeltes, interdisziplinäres Zentrum, das Wissenschaftler*innen, die mit ihrem Qualifizierungsprojekt eine geschlechterwissenschaftliche Fragestellung verfolgen, fördert und unterstützt. Das Programm wird durch das Cornelia Goethe Centrum geplant und koordiniert.

Programmatisch zielt GRADE Gender auf theoretische und empirische Dimensionen von Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen, Geschlechterregimen und Geschlechterbeziehungen sowie auf queere Überschreitungen und die kritische Hinterfragung zweigeschlechtlicher Ordnungen. Es geht um Geschlecht als gesellschaftliche Strukturkategorie, um symbolische Konstruktionen und Codierungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie um die sozialen Regelungen und Organisationsprinzipien, in die sie eingebunden sind.

Adressat*innen des Angebots von GRADE Gender sind fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorand*innen und Post-Docs. Studierende aus dem Zertifikatsprogramm Gender Studies sind herzlich willkommen.

WORKSHOPS

29.10..2025, 10–18 Uhr

WRITING WITH THE BODY: PRACTICES IN SOMANTIC PERFORMATIVE RESEARCH

Bárbara Luci Carvalho

Sprache: Englisch

The workshop invites the movers to engage with their creative selves, connecting with elements of nature and moving with polyrhythmic and experimental music from the global south. In the second part of the session, we will connect each participant's artistic practice with their research through guided exercises that emphasize imagination and performative writing.

14.11.2025, 10–14 Uhr

ABLEISMUSKRITISCH FORSCHEN, LEHREN UND SCHREIBEN

Regina Schidel

Sprache: Deutsch

In diesem Workshop soll Ableismus als systemische Diskriminierungsform gegenüber Menschen mit „Behinderungen“ spezifisch mit Blick auf die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung kritisch thematisiert werden. Ziel ist es, zu überlegen, wie in diesen Forschungssettings diskriminierende Strukturen adressiert und aufgebrochen werden können und wie dies auch im Rahmen des Lehrens und Sch können unwie dies auch im Rahmen des Lehrens und Schreibens an der Hochschule umsetzbar ist.

22.01.2026, 10–18 Uhr

DISKURSANALYSE ALS ANALYSE DER REPRODUKTION UND TRANSFORMATION VON UN_SAGBARKEITSORDNUNGEN

Juno Grenz

Sprache: Deutsch

Der Workshop gibt (angehenden) Diskursforscher*innen eine Orientierung im Feld der Diskursforschung. Darüber hinaus entwickeln die Teilnehmenden Strategien zur Relationierung von Analysegegenstand und diskurstheoretischer Perspektive sowie der Entwicklung einer konkreten analytischen Vorgehensweise für das eigene Projekt.

09.02.2026, 14–17 Uhr & 10.02.2026, 10–16 Uhr

FEMINIST THEORIES OF SEXUAL VIOLENCE

Renee Heberle

Sprache: Englisch

The two-day workshop explores how sexual violence has been understood and theorized by feminist scholars and by activists over time. Focusing particularly on the US American context, our purpose is to offer background on how feminist understandings of sexual violence have evolved since the mid 20th century, and to discuss the conflicting conceptual tools feminist political theorists, researchers, and activists have offered so far.

Anmeldung online unter: <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/grade-center-gender>

MIGREVAL: BINATIONALE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ANALYSEWERKSTATT

Welche Erfahrungen machen Migrant*innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen wurden autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert. An diesem Projekt beteiligen sich Doktorand*innen, Post-Docs und ihre Betreuer*innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Neben Ursula Apitzsch (Goethe-Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

Mehr Informationen zum Projekt und zur umfangreichen Datenbank qualitativer Interviews des Projekts finden sich hier: <https://migreval.hypotheses.org/>.

VERANSTALTUNGEN DES CORNELIA GOETHE CENTRUM

22.10.2025, 18:15–19:45 Uhr

SH 5.105

FEELING THE RESISTANCE: AFFECTS IN RESEARCHING VIOLENCE AND FEMINIST MOVEMENTS

Ana Cecilia Gaitán, Lilian Hümmler, Stella Schäfer, Mahza Amini

This event explores the central role of emotions and affects as political, collective, and historically situated forces that shape feminist mobilizations, experiences of violence, and processes of knowledge production. By focusing on these distinct yet intertwined aspects, we invite interdisciplinary and transnational dialogue on how feelings—such as fear, shame, and numbness—circulate within feminist movements and within the research practices that engage with gender-based violence.

The dialogue will be followed by an informal exchange, knowledge-sharing, and collective reflection across disciplinary and methodological boundaries.

Mehr Infos und den Link zur Anmeldung [hier](#).

12.11.2025, 19–21 Uhr

Hybrid, International Psychoanalytic University Berlin

HEARING SILENCE: TEACHING AND STUDYING THE POLITICS OF QUALITATIVE INTERVIEWING

Ping-Chun Hsiung

When conducting qualitative interviews, researchers are ready to hear informants' narratives that align with common assumptions, idiosyncratic concepts, or their own theoretical frameworks. Accounts falling outside these pre-existing boundaries become inaudible and overlooked. In her lecture, Prof. Ping-Chun Hsiung posits that spoken and unspoken silences are hidden treasures. She will illustrate the strategies she has developed to help students recognize the mechanisms of silencing and hear these silenced accounts. Ultimately, Prof. Hsiung argues that the ability to hear silence is not only indispensable in academic pursuits but also essential in everyday life.

Mehr Infos [hier](#).

15.11.2025, 19:00–21:00 Uhr

HZ 9

FEMINISMO NEGRO, LETRAMENTO RACIAL: PERSPECTIVAS DE MULHERES NEGRAS BRASILEIRAS

Silvana Carvalho

Silvana Carvalho, Professor of Portuguese-language African Cultures and Literatures at the Federal University of Recôncavo da Bahia and director of the research group “Peripheral Poetics: Contemporary Africa, Black Diaspora, Decolonization of Thought and Memory in Portuguese-Language Literatures”, will discuss the work of Brazilian Black feminisms and the poetic works of Black women, drawing on the diversity of voices of intellectuals, activists, and writers, considering their respective political and aesthetic projects in the construction of living well in our shared world.

The lecture is part of the commemoration of Black Awareness Day in Brazil and the event series „O dia da Consciência Negra: Mulheres negras, resistência e produção de vida em diálogos entre Brasil e Alemanha“.

Mehr Infos und den Link zur Anmeldung [hier](#).

09.12.2025

Gästehaus der Goethe-Universität

CORNELIA GOETHE SALON UND VERLEIHUNG DES CORNELIA GOETHE PREISES 2025

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums

Seit 2002 wird der mit 2.000 Euro dotierte Cornelia Goethe Preis für eine herausragende Dissertation oder Habilitationsschrift auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung vom Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums verliehen. Der Preis wird beim Cornelia Goethe Salon feierlich mit Musik und einem Empfang verliehen.

2025 begehen wir außerdem dem 175. Geburtstag von Cornelia Goethe.

Mehr Infos gibt es auf der Website des Cornelia Goethe Centrums.

19.01.2025, 18:00–20:00 Uhr

PEG I.G 19I

**NEOLIBERAL GESTATION: CAPITALISM AND REPRODUCTION IN SEMI-PERIPHERAL
SPECULATIVE FICTION FROM POLAND AND INDIA**

Beniamin Kłaniecki

This talk examines examples of speculative fiction from Poland and India, published after 1989 in Polish and English, respectively. The focal point of this presentation is a comparative reading of representations of what we term (with E. Dawson Varughese) 'neoliberal gestation' in the contexts of Poland and India – two semi-peripheral countries that began their neoliberal transformations in the final decade of the twentieth century.

Beniamin Kłaniecki is a Humboldt Fellow at Goethe University Frankfurt, Germany and Assistant Professor at the Faculty of English, Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland. His research lies at the intersection of literature, queer studies and masculinity studies, with a primary focus on post-millennial Indian fiction in English.

Mehr Infos und den Link zur Anmeldung [hier](#).

AUSTAUSCH- PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES

PONS – INLANDSMOBILITÄT IN DEN GENDER STUDIES

Was ist PONS? Das PONS-Netzwerk ermöglicht einen Studienortwechsel in Deutschland während des Studiums und ist mit den Erasmuspartnerschaften vergleichbar. Neben dem organisatorischen Rahmenwerk und der Koordination vergibt das PONS-Austauschprogramm Stipendien und wird von der VolkswagenStiftung gefördert.

In den Gender Studies beteiligen sich neben dem Cornelia Goethe Centrum die Universität Bielefeld, die Ruhr-Universität Bochum, die Georg-August-Universität Göttingen, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie die Universität Paderborn am PONS-Austauschprogramm. Einige der Universitäten bieten auch Gender-Studies-Masterstudiengänge an.

Falls Sie sich für ein Austauschsemester am Cornelia Goethe Centrum interessieren, schauen Sie sich gerne auf der Homepage um und sprechen Sie uns an!

BEWERBUNGSSCHLUSS

Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juni für einen Austausch im Wintersemester sowie der 15. Januar für das Sommersemester. Alle Informationen zu benötigten Unterlagen etc. erhalten Sie auf der [PONS-Homepage](#).

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Allgemeine Fragen zum PONS-Austausch beantwortet die wissenschaftliche Koordinatorin des Programms Dr. Rebecca Klug.

Am Cornelia Goethe Centrum ist Ihre Ansprechpartnerin Dr. Johanna Leinius.

INTERGENDER ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit der Universität Bern sowie der Central European University und der University of Jyväskylä. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich.

Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist Dr. Anke Reinhold:

E-Mail: erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de.

BEWERBUNGSSCHLUSS

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

KOOPERIERENDE UNIVERSITÄTEN

UNIVERSITÄT BERN

INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie

transnationalen Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern

Hallerstrasse 12

3012 Bern

Tel.: +41(0)31/631-5268

E-Mail: tanja.rietmann@izfg.unibe.ch

Website: www.izfg.unibe.ch

CENTRAL EUROPEAN UNIVERSITY BUDAPEST/WIEN

DEPARTMENT OF GENDER STUDIES

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in Critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári

Department of Gender Studies

Central European University

Nador u. 9

1051 Budapest
Tel.: +36(0)1/327-3000
E-Mail: szathmaria@ceu.edu
Website: www.gender.ceu.hu

UNIVERSITY OF JYVÄSKYLÄ / JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO
FACULTY OF HUMANITIES AND SOCIAL SCIENCES / GENDER STUDIES

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola
Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto
University of Jyväskylä
PO Box 35
40014 Jyväskylä
Tel.: + 35(0)8/40 805 3110
E-Mail: kirsi.torkkola@ju.fi
Website: <https://studyguide.jyu.fi/2024/en/module/sptmodkok/>



CORNELIA GOETHE CENTRUM FÜR
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Goethe Universität Frankfurt
PEG-Gebäude, Raum 2.G 161
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main